Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg. durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 127. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 3. Juni Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Hierzu zwei Beiblätter.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

× Tokio, 1. Juni. Amtliche Mitteilung. Admiral Togos siebenter Bericht ist am Morgen des 31. Mai hier eingegangen. Er lautet: Nach den Berichten der verschiedenen, mir unterstellten Divisionen scheint es, daß die Osljabja schon frühzeitig in der Schlacht am 27. Mai sehr schwer beschädigt wurde, die Schlachtlinie verließ und um 3 Uhr Nachmittags sank. Sissoi Weliki, Admiral Nachimow und Wladimir Monomach hatten auch schon am Mittag des 27. schwer gelitten und wurden in der Nacht durch unsere Torpedoboote und -Zerstörer noch mehr beschädigt, sodaß sie vollkommen gefechtsunfähig wurden. Sie wurden am nächsten Morgen von unseren Hilfskreuzern Shinano-Maru, Yawata-Maru, Tatnan-Maru und Sado-Maru nahe der Insel Tsuschima treibend gesehen, aber sie sanken weg, ehe sie genommen werden konnten. Die Ueberlebenden, ungefähr 915, wurden von den oben genannten Hilfskreuzern und den Leuten an der Küste geborgen. Nach der Aussage von Gefangenen ist es sicher, daß die Nawarin von 4 Torpedos von unserer Torpedo-Flotille am 27. getroffen wurde und untergegangen ist. Der Kommandant der Nitaka berichtet, daß die Siwjetlana um 9 Uhr Morgens am 28. Mai außerhalb der Chikuhen-Bucht (Korea) gesehen und durch die Nitaka und Otawa zum Sinken gebracht wurde. Von der Awrora und der Almas glaubt man, daß sie durch den Torpedoangriff in der Nacht vom 27. Mai gesunken sind. (Die Almas ist inzwischen schwer beschädigt in Wladiwostok angekommen.) Was die Schemtschug betrifft, die in einem früheren Bericht in der Liste der gesunkenen Schiffe steht, so ist ihr Verbleib ungewiß, und ihr Name muß von jener Liste gestrichen werden.

Nach den Berichten über die Beschädigungen unserer Flotte sind während des Nachtangriffs vom 27. Mai die Torpedoboote Nr. 34, 35 und 69 gesunken; die meisten Leute der Besatzung wurden aber von den anderen Booten aufgenommen. Sonst ist kein Schiff irgend einer Art verloren gegangen. Die Beschädigungen der größeren Schiffe, einschließlich der Torpedobootszerstörer, sind sehr leicht, und keines von ihnen wurde kampfunfähig. Unser Gesamtverlust wird jetzt auf 800 Mann geschätzt. Da fast die gesamte japanische und russische Flotte an der Schlacht beteiligt war, war der Kampfplatz sehr ausgedehnt; da außerdem das Wetter neblig war, konnte man nicht weiter als fünf Meilen sehen. Es war daher unmöglich, selbst am Tage, alle mir unterstehenden Divisionen im Auge zu behalten. Da ferner die Schlacht zwei Tage und Nächte dauerte und unsere verschiedenen Abteilungen den Feind, der sich nach verschiedenen Richtungen zerstreute, angriffen und einige von ihnen noch in der Erledigung der an den Kampf sich anschließenden Aufgaben begriffen sind, wird es mehrere Tage dauern, bis ein ausführlicher Bericht erstattet werden kann.

+ Tokio, 1. Juni. Der achte Bericht des Admirals Togo, eingegangen am 31. Mai, lautet wie folgt: Der Kommandant der Kasuga, die heute Nachmittag mit den überlebenden Mannschaften des Dmitri Donskoi zurückgekehrt ist, berichtet, daß der Dmitri Donskoi am Morgen des 29. Mai nach Oeffnung der Ventile sank und daß die an Bord befindliche Mannschaft einschließlich der Ueberlebenden von der Osljabja und dem Torpedobootszerstörer Bouinui, auf der Urleung-Insel landete. Es scheint, daß Bouinui den Admiral Roschdjestwensky und seinen Stab nebst 200 Mann von der Osljabja am Nachmittag des 27. Mai vor dem Sinken des Flaggschiffes an Bord genommen hatte, daß aber, als der Torpedobootszerstörer nicht recht vorwärts kam, Roschdjestwensky und sein Stab auf den Biedovy übergingen; als dann Bouinui nordwärts fuhr, stieß er am Morgen des 28. Mai auf den Dmitri Donskoi; nachdem die an Bord des Bouinui befindlichen Russen auf den Dmitri Donskoi gebracht waren, sank der Torpedobootszerstörer. Osljabja erhielt am Sonnabend nach Angabe geretteter Russen gleich zu Beginn der Schlacht einen Schuß in den Turm, durch den Admiral Fölkersahm getötet wurde; das Schiff sank dann, von weiteren Schüssen getroffen, um 3 Uhr Nachmittags. Die Ueberlebenden von dem Dmitri Donskoi erzählen, sie hätten, als der Kampf am Sonnabend Mittag am heißesten war, zwei russische Torpedobootszerstörer sinken sehen; somit sind, falls dies richtig ist, fünf russische Torpedobootszerstörer gesunken.

□ Tokio, 2. Juni. Amtliche Mitteilung. Der neunte Bericht des Admirals Togo, der gestern Nachmittag hier eingegangen ist, lautet: Die Iwate und Jackumo melden, daß keine russischen Schiffe zwischen Torisshima und Schanghai seien. Conteradmiral Shimamura meldet, daß sein Flaggschiff Iwate die Schemtschug am Nachmittag des 27. auf 3000 Meter Entfernung stark beschossen und sie zweifellos zum Sinken gebracht habe.

Tokio, 31. Mai. Der Menschenverlust der Russen in der Seeschlacht, von den Gefangenen abgesehen, wird auf 7000 bis 9000 Mann geschätzt. Es ist zu befürchten, daß die Mehrzahl umgekommen ist; zahlreiche Leichen werden an den benachbarten Inseln und Küsten angeschwemmt. — Die japanischen Verluste in der Seeschlacht in der Tsuschimastraße betragen 113 getötete u. 424 verwundete Offiziere und Mannschaften. Die Vervollständigung und Nachprüfung der Liste ergibt, daß die Verluste geringer sind, als ursprünglich angenommen worden war. — Der russische Marinestab teilt mit, daß Admiral Fölkersahm laut Aussage der Offiziere des Panzerschiffes Osljabja, die sich auf dem Torpedoboot Brawi retteten, schon zwei Tage vor der Seeschlacht in der Korea-Straße auf der Osljabja verschieden sei.

Petersburg, 2. Juni. Der russische Kreuzer Jsumrud, von dem gestern aus Petersburg berichtet wurde, er sei gerettet, ist nun doch verloren. Nur die Besatzung befindet sich in dem russischen Hafen. Der Kommandant berichtet, daß das Schiff auf der Flucht nach Wladiwostok auf eine Sandbank geraten sei und er es dort, um es nicht den Japanern zu überlassen, in die Luft gesprengt habe, nachdem die Besatzung in der Wladimirbucht an Land gegangen sei. Von der Besatzung des Kreuzers sind nur 10 Mann verwundet.

Tokio, 31. Mai. Der Vertreter des Daily Telegraph bei der Flotte Togos berichtet:

Die Russen liefen um 5 Uhr Morgens in die Straße von Korea ein. Die vereinigte japanische Flotte verließ darauf ihre Basis; ein Teil wurde abgetrennt, um die Russen an die Insel Iki heranzudrängen, aber die Russen liefen bei der Insel Iki mit voller Kraft vorbei. Der nördlich davon befindliche Teil der japanischen Flotte verlegte ihnen indes den Weg, und die Schlacht begann. Togos Schiffe manövrierten mit vollkommener Genauigkeit; sie beschossen die feindlichen Schiffe von vorn und von beiden Seiten. Eine Zeitlang wechselten die Kämpfenden Schuß auf Schuß. Aber schon nach wenigen Stunden war Roschestwenski in Wirklichkeit geschlagen; in der Taktik seiner Flotte begann sich eine Unsicherheit zu zeigen, die bald in äußerste Verwirrung überging. Die Japaner erkannten, daß der kritische Moment gekommen war, und verdoppelten ihre Anstrengungen. Um 2 Uhr 10 Min. hatte das Feuer seine größte Stärke erreicht. Während dieser ganzen Zeit dampfte die russische Flotte langsam nach Norden zu. Aber die Japaner manövrierten dementsprechend, indem sie beim Folgen ihre ursprünglichen Stellungen zu den Russen beibehielten, und zwar östlich, westlich und nördlich von den russischen Schiffen; diese befanden sich so gewissermaßen in einer Sackgasse, aus der es kein Entrinnen gab. Zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags gingen ein Kreuzer vom Typ des Admiral Nachimow und das Transportschiff Kamtschatka unter, nachdem ihre oberen Teile in Splitter zerschossen waren. Darauf brach bei den Russen die äußerste Unordnung aus, einige Schiffe fuhren nach Westen, einige nach Osten. Von dem Augenblick war es klar, daß Roschestwenski vollständig geschlagen war. Die Japaner schlossen sich nun dichter an die Russen heran, wobei ihr Feuer noch verderbenbringender wurde. Die Russen, in äußerster Verwirrung, bildeten nicht länger eine einheitliche Flotte, sondern lösten sich in eine Anzahl einzelner Teile auf, die allmählich an die Küste herangedrängt wurden. Togo wagte nichts und verlor nichts. Der Wind ließ jetzt nach, und die See ging ruhig. Die russischen Schiffe drangen immer noch nach Norden vor, während die Japaner ihnen den Weg zu verlegen suchten. Nunmehr begann das Werk der Nacht. Mit Einbrechen der Dunkelheit gingen Torpedoboote und Torpedobootszerstörer wie ein großer Heuschreckenschwarm vor und stürzten sich auf den Feind. Ihr Vorgehen wurde durch heftiges Feuer der japanischen Kriegsschiffe gedeckt, während unzählige Scheinwerfer ihr Licht umherirren ließen. Dem Feind wurde keine Ruhe gegönnt; nicht einen Augenblick ließ das Feuer nach. Bald nach 2 Uhr Nachts wurden die Torpedoboote von neuem losgelassen. Der Nachtkampf endigte mit dem Untergang von Alexander III., Osljabja, Nawarin, Orel (?), Ural und 3 Kanonenbooten. Mit Tagesanbruch am Sonntag kamen die japanischen Schiffe noch dichter an die Russen heran; den ganzen Tag über wütete die Schlacht noch mit unverminderter Heftigkeit, die Russen warfen jedoch in einer Stellung, die ihnen keinen wirksamen Widerstand ermöglichte. Hiermit bricht der Bericht ab.

Tokio, 31. Mai. Ein nach Sasebo zurückgekehrter japanischer Marineoffizier gibt von der Seeschlacht in der Koreastraße folgende Beschreibung: „Als die japanische Flotte nach Sichtung der russischen Schiffe in den Ostkanal der Tsuschimastraße hineinsteuerte, war die See rauh, und die Torpedoboote waren gezwungen, bei der Insel Schutz zu suchen. Die russischen Schiffe kamen in guter Ordnung heran. Admiral Togo signalisierte von dem Schlachtschiffe Mikasa: „Das Schicksal des Reiches hängt von dem heutigen Kampfe ab. Es wird von euch allen erwartet, daß ihr alle euer Aeußerstes tut!“ Während des Kampfes waren die Bemühungen der Japaner darauf gerichtet, die russische Flotte zu umzingeln. Die Russen versuchten durchzubrechen, aber die japanische Torpedoflotille vereitelte dieses Vorhaben, und so blieben sie bis zum folgenden Tage eingeschlossen. Der Kreis der japanischen Schiffe umfaßte die russische Flotte in verschiedenen Abständen. So von allen Seiten eingeschlossen, waren die Russen hilflos und außerstande, zu entkommen. Gemäß den ihnen vorher erteilten Befehlen gingen nun die Torpedobootzerstörer zum Angriff auf die russischen Schiffe vor, die Feuer fingen, aber die Russen vereitelten in der Nacht den ersten und zweiten Torpedo-Angriff mittels ihrer Scheinwerfer. Erst der dritte Angriff erwies sich als erfolgreich. Die Russen setzten ihre Fahrt während der Nacht fort, die Japaner vermochten jedoch die Umzingelung auch während der Vorwärtsbewegung des russischen Geschwaders durchzuführen, indem sie sich immer vor den Russen hielten, bis die Schlacht Sonntag früh wieder aufgenommen wurde. Am Sonntag erlitten die Russen die schwersten Verluste. Es schien, daß die Russen in der Zurückweisung von Nachtangriffen ganz ungeschult und ungeübt waren. Während des ersten von den Japanern in der Dunkelheit unternommenen Angriffs ließen allerdings die Russen Scheinwerfer spielen, die den Angriff vereitelten, aber sie gaben uns dadurch Kenntnis von dem Standort ihrer Flotte, ein Umstand, der uns später unsern Erfolg brachte.“

= New-York, 31. Mai. Mit amerikanischen Firmen sind Geschäftsabschlüsse in einer Höhe von 5 Millionen Dollars erfolgt, nach denen mit größter Beschleunigung elektrische Ausrüstungsgegenstände, Maschinen, Werkzeuge und sonstiger Bedarf für die japanischen Regierungsarsenale verschickt werden sollen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 2. Juni. Die allgemeine Besprechung der Bergarbeitergesetze im Herrenhause brachte eine Debatte von größerer politischer Tragweite. Ministerpräsident Graf Bülow gab sich alle erdenkliche Mühe, den Konservativen, die im Herrenhause tonangebend sind, klar zu machen, daß das Bergarbeiterschutzgesetz eine politische Notwendigkeit sei. Er betonte, nur eine solche Regierung könne allen Ereignissen der Zukunft ruhig entgegensehen, die die Staatsautorität gesichert und den Arbeitern gegenüber ein gutes Gewissen habe. Freiherr von Manteuffel, der Führer der Konservativen, will trotzdem von der Vorlage sehr wenig wissen. Er meinte, das Herrenhaus müsse bei diesem Gesetz den Regulator und Ballast bilden und sorgen, daß das Staatsschiff keinen Schaden erleide. Er erblickte in dem Gesetz gewissermaßen eine Revolution von oben. Sehr treffend erwiderte ihm Graf Bülow, daß Revolutionen zwar sehr oft von oben kommen, daß sie aber meist dadurch begründet seien, daß die Regierung die Zeichen der Zeit verkannt und es an den nötigen Reformen habe fehlen lassen. Die preußische Regierung werde sich nicht abhalten lassen von einer weiteren Sozialpolitik, die nicht nur die Arbeiter umfasse, sondern allen wirtschaftlich Schwachen zu helfen vor wie nach als ihre Hauptaufgabe betrachte. Aus den Ausführungen des Freiherrn von Manteuffel ging hervor, daß ein Teil der Konservativen, anscheinend der kleinere, die Vorlage von vornherein ablehnt, ein anderer Teil die Annahme von Aenderungen an den Abgeordnetenhausbeschlüssen abhängig macht. Die Wünsche gehen anscheinend dahin, die Bergarbeiterausschüsse mit noch weiteren Kautelen zu umgeben. Auch die gemäßigten Konservativen, das sogenannte Zentrum des Herrenhauses, für das Prof. Niehues aus Münster sprach, wünschte eine Verständigung mit der Regierung auf einem Mittelwege. Für die unbedingte und unveränderte Annahme der Vorlage sprach Oberbürgermeister Becker-Köln, hinter dem fast die ganze Linke steht, sowie Graf Oppersdorf, der in einer geistvollen Rede die sozialpolitischen Anschauungen verteidigte, die im Abgeordnetenhaus und Reichstag vom Zentrum vertreten werden. Eine heftige Rede gegen die ganze Vorlage hielt Herr Burgsdorff. Graf Bülow ließ es sich nicht entgehen, diesem Redner gegenüber noch einmal mit ganzer Schärfe zu betonen, daß das Bergarbeiterschutzgesetz keine Animosität gegen die Arbeitgeber bekunde und nur die Erfüllung von Versprechungen darstelle, die den Arbeitern seit Jahrzehnten gemacht seien. Mit der weiteren Beratung des Bergarbeiterschutzgesetzes wird sich nunmehr eine Kommission des Herrenhauses zu beschäftigen haben. An diese wurde auch die Stillegungsnovelle, sowie das Mutungssperregesetz verwiesen. Schließlich genehmigte das Haus die Eingemeindung von Ruhrort in Duisburg und den Staatsvertrag mit Bremen über Gebietsabtretung.

+ **Die Arbeiterkolonie, die Pastor Bodelschwingh** auf Berliner städtischem Boden gründen will, um jugendliche Verwahrloste und ältere obdachlose Männer zu beschäftigen, wird binnen kurzem ins Leben gerufen werden. In der heutigen Magistratssitzung beschäftigte sich das Kollegium mit dieser Angelegenheit. Pastor v. Bodelschwingh hat mit der Verwaltung der städtischen Rieselfelder und der Verwaltung des städtischen Obdachs einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er 200 Morgen Land auf sechs Jahre pachtet. Dort soll nun die Kolonie für obdachlose Männer erstehen. Die Kolonie für jugendliche Verwahrloste wird voraussichtlich auf einem städtischen Terrain bei Reelsdorf gegründet werden.

— Der durch den Tod des vortrefflichen Abg. Stötzel **erledigte Reichstagswahlkreis Essen** hat nunmehr unter den Nachwirkungen des großen Bergarbeiterstreiks eine Ersatzwahl vorzunehmen. Seit 1877 vertrat, mit einer Unterbrechung, Stötzel den Wahlkreis. Bei dem Kampfe um die Militärvorlage im Jahre 1893 verlor das Zentrum in der Stichwahl den Wahlkreis an Krupp, für den auch ein großer Teil der Sozialdemokraten stimmte. 1898 eroberte das Zentrum den Wahlkreis im ersten Anlauf zurück. Bei der Reichstagswahl im Juni 1903 waren im ersten Wahlgange abgegeben worden für das Zentrum 35 129, für die Sozialdemokraten 22 773, für die Nationalliberalen 20 819, für den polnischen Kandidaten 1559 Stimmen. In der Stichwahl siegte Stötzel mit 36 016 Stimmen über den sozialdemokratischen Kandidaten, auf den 32 632 Stimmen fielen.

— **Dem todkranken Freisinnsführer Eugen Richter**

pringen bekanntlich die Sozialdemokraten keine freundlichen Gefühle entgegen, weil er der schärfste Kritiker der zukunftsstaatlichen Phantasien gewesen ist. Das Blatt des Genossen Franz Mehring aber entblödet sich nicht, in Ausdrücken gegen Eugen Richter vorzugehen, welche nur die tiefste Verachtung dieser sozialdemokratischen Kampfesweise hervorrufen können. Die „Leipz. Volksztg." überschreibt einen Artikel gegen Eugen Richter: „Ein Strolch noch im Sterben."

— **Großfürst Michael Alexandrowitsch** traf hier mit Gefolge ein und wurde vom Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und der Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert und August Wilhelm empfangen. — Der Kaiser hat dem Großfürsten den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 2. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit den Antrag Kossuths auf Schaffung eines autonomen ungarischen Zolltarifs angenommen.

Rußland. + Petersburg, 2. Juni. Seit heute früh befinden sich mehrere Fabriken in verschiedenen Stadtvierteln im Ausstand, so die Waggonbauanstalt, wo Kosaken die angesammelten Arbeiter mit den Nagaiken auseinandertrieben, die Putilowerke, wo Kosaken und Infanterie bereitstehen und die mechanische Fabrik von Glebow, woselbst 150 Kosaken postiert sind.

= Petersburg, 2. Juni. In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf, daß es bei der Moskauer Pforte zu einem **Zusammenstoß** großer Arbeitermassen mit starken Truppenabteilungen gekommen sei.

England. London, 29. Mai. Im Alter von 74 Jahren starb in London am 28. Mai der bekannte irische Parlamentarier O'Brien. O'Brien wurde 1867 wegen Hochverrats zum Tode durch Hängen sowie zum Schleifen und zur Vierteilung verurteilt. Das Urteil wurde damals in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert, und O'Brien erhielt später, nachdem er einige Jahre dieser Strafe abgebüßt hatte, seine Freiheit wieder. Seinem Eintreten für die irische Sache vermochte diese Strafe keinen Einhalt zu tun. O'Brien war eine Zeitlang Sekretär der Vereinigten irischen Liga von Großbritannien.

Afrika. Marokko. ✕ Tanger, 1. Juni. Der Sultan hat dem französischen Gesandten Taillandier mitgeteilt, daß er die **Vorschläge Frankreichs nicht annehmen** könne. El-Torres wird dies den Mächten in einem amtlichen Rundschreiben mitteilen.

Hier verlautet, der Sultan wünsche, daß Reformen nur mit Zustimmung der Mächte eingeführt werden, und alle Mächte um ihre Ansicht bezüglich der Abhaltung einer Konferenz über diesen Gegenstand zu befragen.

*) Tanger, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Fez vom 29. v. Mts. ließ der Sultan den französischen Gesandten gestern amtlich wissen, er müsse, um den Wünschen seines Volkes zu entsprechen, die Antwort auf die französischen Vorschläge verschieben; er verlange eine Prüfung der Reformen durch eine internationale Konferenz.

Aus dem Regbz. Minden.

= **Bielefeld**, 3. Juni. Zur Spendung der hl. Firmung wird Sonntag, dem 9. Juli d. J., der hochwürdige Herr Weihbischof von Paderborn hier eintreffen.

Bielefeld, 2. Juni. „Gebt den Hunden Wasser!" Diese Mahnung richtet die Straßburger Post jetzt bei Beginn der heißen Jahreszeit an alle Besitzer von Hunden. Der Hund schwitzt bekanntlich nicht durch die Haut, sondern er muß bei Hitze sehr rasch atmen. Diese stark vermehrte Lungentätigkeit trocknet den Hals natürlich bald, und starker Durst stellt sich ein. Man fülle also mehrmals täglich das Trinkgefäß des Hundes mit frischem Wasser! Es ist dies eine Bedingung zur Gesundheit des Tieres. Und auch des Menschen! Denn Tollwut des Hundes ist in seiner ersten Entstehung auf Mangel an Wasser zurückgeführt worden!

„§" **Rheda**, 2. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die Mitgliederzahl der Stadtverordneten von 9 auf 12 zu erhöhen.

)-(**Rheda**, 2. Juni. Der Lehrer a. D. Keiser hierselbst erhielt den Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

}{ **Sande** bei Neuhaus, 2. Juni. Gestern Vormittag fuhr der Kolon Konrad Großmann von hier einen Pater zur elektrischen Bahn in Neuhaus. Auf der Aimebrücke scheute das Pferd und ging durch. Direkt vor der Schloßmauer schlug der Wagen um. Großmann erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Er liegt hoffnungslos im Krankenhause zu Neuhaus. Der Pater war während der tollen Fahrt aus dem Wagen gesprungen, ohne Schaden zu erleiden.

Aus dem Regbz. Münster.

h. **Beckum**, 2. Juni. Der „Rindviehzuchtverein für das südöstliche Münsterland" hielt heute im „Goldenen Engel" zu Beckum seine Generalversammlung ab. Eine recht lebhafte Debatte entspann sich über den Vorschlag des Vorstandes, in diesem Jahre wieder bis zu 5 Zuchtbullen anzukaufen. Herr Dir. Armbrustmacher-Stromberg erhob diesen Vorschlag zum Antrag, möchte aber, weil es billiger sei, mit dem Ankauf nicht, wie beabsichtigt, eine eigene Kommission, sondern die Einkaufskommission des Kreisvereins, der 6—8 Bullen ankaufen wolle, betraut wissen. Der Kreisverein werde seine Tiere auf dem Zuchtviehmarkt in Hamm kaufen, und da könnten ja gleichzeitig auch die Bullen für den Zuchtverein erstanden werden. — Herr Theodor Hardinghaus-Heßen meinte, man solle doch lieber die Finger von Hamm lassen und nach dem Motto: „Bleibe im Lande, und nähre Dich redlich" durch die Beckumer Ställe gehen und dort kaufen. Die gewöhnlichen Steerbichten aus dem Kreise scheuten sich, mit ihren Tieren nach Hamm zu ziehen. Da säßen nämlich die Großen, die Adligen, und lachten sich einen Ast, wenn ein Bauer 400—500 Mk. für einen jungen Bullen biete. Das geniere den kleinen Mann. Er sei ein feiner Beobachter und habe solche Geschichten schon oft bemerkt. — Der Vorsitzende, Herr Schulze Bomke, erklärte, bisher sei die Nachfrage nach schwarzbuntem Rindvieh in Hamm zu klein gewesen, da in Hamm das rotbunte Material deswegen flotter abgegangen sei, weil die Züchter der schwarzbunten Farbe ihren Bedarf zumeist in Ostfriesland gedeckt hätten, während die „Rotbunten" in Westfalen auf Hamm allein angewiesen seien. Deshalb hätte sich in Hamm das schwarzbunte Angebot allmählich verringert. Wenn es aber erst bekannt würde, daß die Beckumer Vereine und andere ihr schwarzbuntes Material in Hamm kaufen wollten, dann würde von hier und aus Minden-Ravensberg schon genug gutes Material zum Verkauf nach Hamm geschickt werden, und so würden auch die Beckumer Landwirte gutes Zuchtvieh in Hamm leicht und preiswert absetzen können. — Herr Holtmann-Hamerle brachte zur Sprache, in einer früheren Versammlung sei darüber geklagt worden, daß die hiesigen Vereine ihr Zuchtmaterial, im Gegensatz z. B. zu Wiedenbrück, viel zu teuer kauften. Die Wiedenbrücker, so wäre damals hier gesagt worden, hätten den Ankauf durch Gütersloher Händler besorgen lassen und dabei großartig abgeschnitten. Tatsächlich sei aber der Wiedenbrücker Kreisverein, wie ihm der verstorbene Direktor Brüning-Schledebrück eingestanden habe, entsetzlich hineingefallen, denn die Händlertiere hätten anfangs gut ausgesehen, sich dann aber so schlecht entwickelt, daß auf der nächsten Schau nur ein einziges dieser Tiere mit einer kleinen Prämie hätte bedacht werden können. Es sei also doch wohl besser, man gehe sicher und lege einige Taler mehr an. — Herr Direktor Armbrustmacher bestätigte das in vollem Umfange und fügte hinzu, daß der Wiedenbrücker Kreisverein jetzt schon wieder selbst sein Zuchtmaterial ankaufe. — Herr Deter-Ahlen beantragte, vorzugsweise Rinder unter einem Jahre anzukaufen, es wurde ihm aber erwidert, daß die zur Zeit des Zuchtviehmarktes (September) schwer zu haben sein würden. Sonst sei es freilich sehr zu empfehlen. Schließlich wurde der Antrag Armbrustmacher angenommen. Es werden also in Hamm 5 Bullen angekauft, die später in Beckum bei freier Konkurrenz versteigert werden sollen. — Die Versammlung beschloß, die Ausstellung der D.L.G. in Berlin (1906) zu beschicken, falls dem Verein genügende Mittel dafür bereitgestellt würden. — Bei dem Probemelken unter 5 konkurrierenden Milchwirtschaften wurden folgende Preise vergeben: 1. Westhoff-Enniger 70 Mk., 2. Schulze Eckel-Ahlen 60 Mk., 3. Wwe. Pellengahr-Haus Geist b. Oelde 50 Mk., 4. Allemeier-Diestedde 40 Mk. und 3. Schulze Bomke-Vaderkloh 30 Mk. Die Kommission war mit dem Ergebnis der Prüfung sehr zufrieden. Es wurden bei den besten Kühen jährliche Milchleistungen bis zu 6646 Liter festgestellt. Auch der Fettgehalt der Milch war jedesmal untersucht worden, leider war aber das Material versehentlich beim Zuchtinspektor Mianitius liegen geblieben.

Warendorf, 1. Juni. Der Reingewinn der Gaskalkanstalt Akt.-Gesellschaft für das am 30. April d. J. abgelaufene letzte Geschäftsjahr beträgt über 28000 Mark. Das macht rund 44 Prozent!

Freckenhorst, 2. Juni. Sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert heute der frühere Direktor des Kolleg. Borromäum Herr Dr. theol. Richters hierselbst. Herr Pfarrdechant Schwieters celebrierte das von den Herren Vikar Greshake und Kaplan Melcher levitierte feierliche Hochamt. Herr Pfarrer Strumann-Warendorf schilderte in einer Ansprache die segensreiche Wirksamkeit des Jubilars für die Kirche, die Diözese und die klösterliche Genossenschaft in Freckenhorst. Durch Monsignore de Waal empfing der Jubilar den Segen des hl. Vaters. Als Vertreter des Bischofs von Münster waren zu der Jubelfeier herübergekommen: Domkapitular Geistlicher Rat Felix von Hartmann, der ein Glückwunschschreiben des Diözesanoberhirten überreichte, ferner der zeitige Direktor des Kollegium Borromäum, Herr Nienhaus, und Herr Domvikar Dr. Hasenkamp.

Harsewinkel, 1. Juni. Am vorigen Donnerstag ist durch Funkenflug aus einer Lokomotive der Teutoburger-Waldbahn in der Bauerschaft Rheda unweit Niedick an der Greffener Grenze ein großer Brand entstanden, dem über 100 Morgen teils Heide teils Fichtenwald zum Opfer gefallen sind. Der mittels Sonderzuges eintreffenden Versmolder Feuerwehr gelang in Gemeinschaft mit den Eingesessenen nach harter Arbeit die Eindämmung des Feuers. An der abgebrannten Fläche sind elf Grundbesitzer beteiligt. Für den Schaden wird unbedingt die Eisenbahngesellschaft aufkommen müssen, zumal da längs des Gleises der vorgeschriebene Schutzstreifen fehlt. Dieser Mangel hat schon öfters Heidebrände veranlaßt, die allerdings meistens gelöscht werden konnten.

Münster, 2. Juni. Herr Landesökonomierat Winkelmann, der zurzeit in Rom als Delegierter an den Verhandlungen betr. die internationale Agrarkammer teilnimmt, wurde lt. „Westfale" am 30. Mai vom hl. Vater in längerer Privataudienz empfangen.

+ **Münster**, 2. Juni. Am 28. August v. Js. kam der Stukkateur Brausedorf mit einem geliehenen Fahrrad zur Wirtschaft Münstermann. Beim Fortfahren verwechselte B. das Rad und fuhr irrtümlich mit einem fremden davon. Der vermeintlich Bestohlene machte sich nun mit 2 Kollegen an die Verfolgung des B. Als sie ihn eingeholt, rissen sie ihn zu Boden und schlugen mit Stöcken und Fäusten auf den am Boden Liegenden. Dann ließen sie ihn laufen, holten ihn aber noch zweimal wieder ein und richteten ihn so übel zu, daß er besinnungslos liegen blieb. Der erste Angeklagte Arbeiter Franz Gartlage hat den B. derartig mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, daß der Stock in Stücke zersprang. Der Mißhandelte hat durch die Schläge das Augenlicht des linken Auges eingebüßt. Das Urteil lautete gegen Franz Gartlage auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen Bern. Gartlage und Melch. Micke auf eine solche von je 4 Monaten.

Coesfeld, 1. Juni. Feuersbrünste. Die drückende Hitze der letzten Tage brachte uns gestern Nachmittag ein schweres Gewitter, das in ganz kurzer Zeit unsere Feuerwehr an zwei Brandstellen rief. Zuerst wurde Feuer aus der Bauerschaft Lokkamp gemeldet, wo der Blitz das Haus und die Nebengebäude des Kötters Westrick einäscherte. Kaum war die Feuerwehr an Ort und Stelle, da wurde — es war kurz nach 6 Uhr — Großfeuer aus dem Stadtbezirk gemeldet. Die große Papierwarenfabrik von C. H. Fischer, am Ringewall gelegen, stand plötzlich in hellen Flammen. Man kann nur annehmen, daß auch hier ein Blitz die leicht brennbaren Materialien in Brand gesetzt hat; genau beobachtet ist dieses nicht, da die Arbeiter die Fabrikräume soeben verlassen hatten. Als die Feuerwehr eintraf, zeigte es sich, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Innerhalb weniger Stunden war das ganze Etablissement mit sämtlichen fertigen Waren und Rohmaterialien, sowie den wertvollen Maschinenanlagen ein Raub der Flammen geworden. Nur das Kesselhaus, welches etwas abseits liegt, wurde nicht völlig zerstört. Die Flammen schlugen noch heute während des ganzen Tages haushoch aus den Trümmern empor. Der bedeutende Schade ist durch Versicherung gedeckt. (Münd. Anz.)

Bocholt, 1. Juni. Vom Blitz erschlagen. Das Gewitter, das gestern Nachmittag über unsere Gegend niederging, verursachte ein schweres Unglück. Der Blitz schlug in das Haus des Kötters Kalberg in der benachbarten Bauerschaft Liedern. Der Besitzer war gerade mit seiner Familie und den übrigen Hausgenossen in der Küche versammelt. Die Ehefrau K. wurde sofort getötet, während die übrigen Personen nur betäubt wurden. Der Blitz zündete, doch richtete das Feuer keinen nennenswerten Schaden an. (Münst. Anz.)

Vermischtes.

— **Altona**, 31. Mai. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Stade verhaftete die Hamburger Kriminalpolizei zwei Schwestern, die Frauen Hessenberger und Schröder, geb. Klockmann, unter der Beschuldigung des achtfachen Kindesmords.

— **Braunschweig**, 31. Mai. Die „Braunschw. Landeszeitung" meldet: Der wegen Kindesmißhandlung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilten Frau Major von Sydow ist nach Verbüßung von zwei Dritteln der Strafe mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand das letzte Drittel der Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

— **Berlin**, 31. Mai. Nach einem gestern über Sydney eingegangenen amtlichen Telegramm hat am 20. April ein Taifun in dem östlichen Teile der Karolinen, und zwar auf den Inseln Ponape, Mokil, Pingelap und Kusaie große Verwüstungen angerichtet. Auf der Insel Ponape sind 18 Farbige bei dem Ereignis ums Leben gekommen, 4 Weiße und 300 Farbige verletzt worden. Die Häuser sind sämtlich, die Fruchtbäume meistenteils zerstört worden. Die Motorschuner „Ponape", der Landesverwaltung gehörig, und „Diana", Eigentum der Jaluit-Gesellschaft, sind gestrandet, die Barkasse der Landesverwaltung ist gesunken. Ueber die auf den anderen Inseln angerichteten Verheerungen sind Einzelheiten nicht gemeldet worden.

— **Berlin**, 31. Mai. Einen doppelten Unfall erlitt der zurzeit in Berlin weilende Kronprinz von Griechenland beim Exerzieren der Kaiserbrigade in Döberitz. Nachdem er beim Barackenlager mit seinem Pferde gestürzt war, hatte ihm der Kaiser zur Rückfahrt nach Berlin ein Automobil zur Verfügung gestellt, mit dem aber der Kronprinz das Mißgeschick hatte, wegen Radreifendruchs in Spandau aufgehalten zu werden. Der Kronprinz mußte dann zur Weiterfahrt eine Droschke benutzen.

— **Berlin**, 31. Mai. Das Kronprinzenpaar wird, wie dem „L.-A." aus Eberswalde gemeldet wird, am Tage nach der Vermählung in dem Jagdschloß Hubertusstock, das ihm vom Kaiser zur Verfügung gestellt worden ist, die Flitterwochen verleben. Die zuerst geplante Reise nach Oels soll, wie verlautet, wegen der immer noch nicht ganz erloschenen Genickstarre in Schlesien aufgegeben worden sein.

□ **Berlin**, 2. Juni. Juwelenhändler Leoy aus Frankfurt a. M. wurde heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Mißhandlung des Grafen Pückler-Kleinitschirne mittels eines Schlagrings zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Graf Pückler wurde als Zeuge vernommen.

— Der **Selbstmord eines Regierungsrats** von der Königl. Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr. erregt dort großes Aufsehen. Der Regierungsrat Victor Heiling litt angeblich an hochgradiger Nervosität und stürzte sich in der Nähe der Dampffähre in den Pregel. Die sofort vorgenommenen Rettungsversuche waren vergeblich.

— **Cetinje**, 2. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Die ziemlich zahlreichen Erdstöße in Skutari, darunter zwei besonders starke, haben fast sämtliche Häuser derart beschädigt, daß sie unbewohnbar geworden sind. Viele Gebäude sind eingestürzt. Das mohammedanische Viertel Bakelik ist vollkommen zerstört. **Bis jetzt sind 102 Leichen geborgen und 250 Verwundete festgestellt worden.** Die ganze Bevölkerung lebt im Freien. Die Konsuln wohnen unter Zelten.

+ **Cetinje**, 2. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten wurde gestern in Skutari ein heftiger Erdstoß verspürt. Zahlreiche Häuser sollen eingestürzt, viele beschädigt worden sein. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt, doch sollen sie ziemlich bedeutend sein.

Letzte Drahtnachrichten.

, **Barcelona**, 3. Juni. Vor dem Hause des Militärgouverneurs platzte eine Bombe, die großen Materialschaden anrichtete. 10 Anarchisten, darunter 2 Italiener, wurden verhaftet.

+ **Durban** (Natal), 3. Juni. In der ganzen Kolonie wütete ein furchtbarer Sturm, der großen Schaden anrichtete. In Cinquetown barst das Wasserreservoir, wodurch gegen 200 Indier und Eingeborene ums Leben gekommen sind. Bei Umzinto-Trichera sank ein Schiff mit seiner ganzen Besatzung.

✕ **Pittsburg**, 3. Juni. In einem Hause, das an die Große Oper und an ein anderes Theater grenzt, entstand Feuer, das beide Theater ergriff und sie einäscherte.

⊙ **Washington**, 3. Juni. Der russische Botschafter Cassini hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Dieser gab der Hoffnung Ausdruck, daß Rußland jetzt Frieden mache. Je länger der Krieg dauere, desto höher würden die Forderungen Japans, und eine Wendung des Kriegsglücks zugunsten Rußlands sei nicht mehr wahrscheinlich. Roosevelt bot seine Vermittlung an. Cassini erwiderte, er glaube, daß Rußland den Krieg fortsetzen werde, da die gegenwärtige Lage ungünstig für einen Friedensschluß sei. Er wolle aber dem Kaiser von Rußland das Anerbieten Roosevelts sofort übermitteln.

+ **Tokio**, 3. Juni. Der Kaiser ordnete die Freilassung des Admirals Nebogatow an, damit dieser seinem Kaiser Bericht erstatte und die Verlustliste überbringe.

— **Tokio**, 3. Juni. Seit 14 Tagen werden im Norden Koreas große Truppenmassen der Japaner gelandet, die wahrscheinlich gegen Wladiwostok verwendet werden sollen.

Wetteraussichten.

Am 4. Juni: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Regenschauern, vielfach mit Gewitter.

Am 5. Juni: Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Mohndruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ersatz-Aushebung für den Stadtkreis Bielefeld wird am **9., 10., 13., 14. und 15. Juni 1905, Vormittags 8½ Uhr beginnend**, in der **Turnhalle an der Paulusstraße No. 10** hierselbst abgehalten werden.

Es haben sich dazu die Militärpflichtigen zu stellen, welche:

1. bei der diesjährigen Musterung nicht 1 Jahr zurückgestellt worden sind,
2. sich — ohne dispensiert zu sein — überhaupt nicht zur Musterung gestellt haben.

Den Gestellungspflichtigen gehen noch besondere Vorladungen zu. Sollte einer derselben eine Vorladung nicht erhalten, so muß der Pflichtige trotzdem an einem der vorbezeichneten Tage zur Aushebung erscheinen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umdesignierung von einem Truppenteil zum anderen, grundsätzlich keine Folge gegeben wird.

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es hat dies jedoch rechtzeitig vor der Musterung, also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung, beim hiesigen Magistrate, Rathaus Zimmer Nr. 43, zu geschehen.

Berücksichtigt werden derartige Anträge im Aushebungstermine nur dann, wenn die Veranlassung zu demselben, z. B. der Tod des Vaters, erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist.

Ist ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine zur Einstellung in einen Truppenteil bestimmt, so ist ein Gesuch um Zurückstellung oder Befreiung in der Regel ausgeschlossen und nur in dem Falle noch gestattet, wenn die Veranlassung dazu nach dem Aushebungstermine eingetreten ist.

Anträge auf Zurückstellung von der Militärpflicht können durch Verheiratung nicht begründet werden.

Bielefeld, den 30. Mai 1905.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Bielefeld.

J. V. Toerner.

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 127. — 1905. Samstag, 3. Juni.

):(Die Hochzeitsgäste kommen!

+ Berlin, 31. Mai.

Hochzeit im Kaiserhause! Dies eine Wort charakterisiert die Stimmung, die jetzt im weiten deutschen Vaterlande die Herzen bewegt. Das Familienfest im Kaiserschloß ist ein wahres Volksfest. Mit inniger Genugtuung hörte man vor einigen Monaten in Hütte und Palast die Botschaft, daß sich Kronprinz Wilhelm, der Neigung seines Herzens folgend, mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg verlobt habe. Daß die Diplomatie hierbei nicht im Spiele war, sondern die Liebe allein gesprochen hatte, empfand man untrüglich aus den herzlichen Dankesworten, mit denen der Kronprinz die Glückwünsche beantwortete. Für das deutsche Volk knüpft sich an diese Tatsache die Hoffnung, daß dasselbe innige Familienleben, durch das sich die nun bald 25jährige Ehe unseres Kaiserpaares auszeichnet, sich auch im Kronprinzlichen Schlosse einstellen wird! Den zahlreichen Gratulanten aus deutschen Landen, die in diesen Tagen nach Berlin eilen, um dem Brautpaar zu huldigen, schließt sich eine glänzende Schar ausländischer Gäste an. Man darf getrost behaupten, daß Berlin noch nicht so viel fremde Missionen auf einmal gesehen hat. Es ist ein hehres Friedensfest, das unser Kaiserhaus und mit ihm das dankbare deutsche Volk begeht und dem alle Nationen bewundernd zuschauen. Die feierliche Einholung der Braut ist zwar erst am Samstag, aber die Festesstimmung liegt hier schon so in der Luft, daß man mit angesteckt wird und erwartungsvoll auf alle Zeichen achtet, die den Glanz der bevorstehenden Feste künden.

Berlin rüstet sich allerorten. Der schönste Schmuck, der es ziert, ist das herrlich frische Laubgewand und die bunte Blumenpracht, womit der Frühling Straßen, Plätze und Parkanlagen bekleidet hat, und eine eifrige gefiederte Musikantenschar trillert und zwitschert, flötet und jubiliert überall, wo der Straßenlärm schweigt, daß einem das Herz aufgeht. Und durch das schönste Stück Frühlingsnatur, das Berlin bietet, — durch den Tiergarten und über die Straße Unter den Linden — führt die via triumphalis, auf der das kronprinzliche Brautpaar in die Reichshauptstadt einzieht. Am Brandenburger Tor findet festlicher Empfang durch die Stadt Berlin statt. Seit Wochen werden dazu die größten Vorbereitungen getroffen, und die Berliner Lokalblätter schildern täglich in glänzenden Farben, welche Wunder der Ausschmückungskunst hier und auf dem weiten Wege von Schloß Bellevue, von wo der Brautzug ausgeht, bis zum Kgl. Schloß geschaffen und wie alle Kreise der Bevölkerung wetteifern, um der Huldigung der Stadt den Charakter einer allgemeinen Volkshuldigung zu geben. Die sozialdemokratische Presse hat vergebens den gehässigen Versuch gemacht, die Arbeiterbevölkerung von der Teilnahme an den Festlichkeiten fern zu halten. Die Berliner Arbeiter schwören doch nicht so besinnungslos auf die Parteiparole, daß sie auf Befehl dem jungen Fürstensohne, der die jugendliche holde Braut einholt, diejenige Sympathie versagten, die jedem anderen Brautpaar entgegengebracht wird. Hier schweigt die Politik, und die menschliche Anteilnahme an dem Glück des Nächsten tritt voll in ihr Recht. Dazu kommt die dem Berliner ureigene Neugierde. Die Kronprinzenhochzeit ist überall Gesprächsstoff, wohin man hört. Wenn in den letzten Tagen des Morgens um die vierte Stunde der goldene Brautwagen, bespannt mit 8 Traberner Rapphengsten, Probefahrten durch den Tiergarten machte, fanden sich trotz der frühen Stunde Hunderte von Neugierigen ein, die den Zug geleiteten. Dasselbe Interesse fanden natürlich die 40 Postillone, die dem Brautzug voranreiten sollen, wenn sie in den letzten Tagen regelmäßige Blas- und Reitübungen auf dem Hofe der Dragonerkaserne in der Bärwaldtstraße machten. So giebt es schon hier und dort mancherlei zu sehen. Die Hauptfeststraßen durchfluten bereits heute zahllose Fremde und Einheimische. Für die Einholungsfeier selbst sind zwar viele Tausende aus allen Bevölkerungskreisen zur Spalierbildung zugelassen; aber Berlin ist eine 2 Millionenstadt, und die große Masse wird von den Festakten nichts sehen als die aufziehenden oder heimkehrenden Truppen, Vereine und Schutzleute sowie die dahinrollenden Karossen mit den festlich geputzten Hochzeitsgästen. Auf der Feststraße Unter den Linden sind diesmal so zahlreiche Tribünen aufgeschlagen und Schaugelegenheiten geschaffen, daß die Plätze kaum die horrenden Summen kosten werden, wie bei früheren ähnlichen Anlässen. Eine Reihe von Tribünen sind für die offiziellen Persönlichkeiten reserviert; die Privattribünen reflektieren in der Hauptsache auf die Fremden, die, wenn sie nach Berlin kommen, doch auch etwas sehen wollen. Heute fand die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde statt. Da bereits eine Reihe exotischer und deutscher Fürsten zur Hochzeitsfeier hier eingetroffen ist, bot die Parade heute ein noch glänzenderes Bild, als sie es sonst schon darstellt. Von den frühesten Morgenstunden an hielten Tausende die nach dem Paradefeld führenden Straßen besetzt, und als dann der Kaiser nach beendeter Heerschau an der Spitze der Fahnenkompagnie, zu seiner Seite der Kronprinz und Kronprinz Konstantin von Griechenland, in die Stadt zurückkehrte, da kannte die jubelnde Begeisterung kein Ende. Die fremdländischen Gäste wurden ebenfalls nicht wenig mit Hurrahrufen überschüttet. Besonders fiel Fürst Nikita von Montenegro auf, der sein Nationalkostüm trug und à la Dumont mit Spitzenreitern fuhr. Vergebens wartete man auf den japanischen Gast des Kaisers, Prinz Arisugawa, der durch ein leichtes Unwohlsein verhindert war, an der Parade teilzunehmen. Das kriegerische Schauspiel selbst hat auf die Zuschauer, unter denen sich Fremde aus aller Herren Länder befanden, einen wahrhaft begeisternden Eindruck gemacht, und von sachverständiger Seite wurde versichert, daß man derartige militärische Leistungen tatsächlich nur in Berlin sehen kann. Das herrliche Wetter, dessen sich Berlin seit einigen Tagen erfreut, läßt uns hoffen, daß das Urteil über die kommenden Feste ebenso begeistert ausfällt.

Tages-Ereignisse.

→ **Zur Verhütung konfessioneller Tanzkränzchen** in der Armee ist, nach der „Post", ein Erlaß des Kriegsministers ergangen:

Wie erinnerlich, erregte es im vorigen Winter Aufsehen, daß ein katholischer Militärgeistlicher der Garnison Bromberg ein Tanzkränzchen arrangierte, das angeblich nur für die katholischen Unteroffiziere bestimmt war. Tatsächlich lag die Sache aber etwas anders, und die ersten Nachrichten erwiesen sich als unzutreffend. Trotzdem hat der Kriegsminister in einem Erlaß vom 19. April darauf hingewiesen, daß es die Aufgabe aller berufenen Organe, vor allem aber der Militärgeistlichen und der mit der Militärseelsorge beauftragten Zivilgeistlichen sei, zu verhindern, daß die Verschärfung der konfessionellen Gegensätze auch in das Heer eindringe und die durch die Kameradschaft verbundene Einheit der Armee gefährde. Vor allem müsse es auch der Geistlichkeit zur Pflicht gemacht werden, daß sie bei den Kasernen-Abendstunden und Unteroffizier-Familienabenden alles vermeidet, was geeignet ist, das religiöse Gefühl Andersgläubiger zu verletzen. Die Unteroffizierfamilienabende sind durch die Militärkirchenordnung eingerichtet und sollen demselben Zweck dienen, wie die bereits seit 1856 bestehenden Kasernen-Abendstunden, die auch nur den Mitgliedern einer Konfession zugänglich sind. In den Familienabenden sollen den Unteroffizieren daher nur Darbietungen ernsten Inhalts, nicht aber Tanz oder dergleichen geboten werden. Die Anregung zu solchen konfessionellen Familienabenden haben die Militär-Geistlichen zu geben, dagegen seien, wie der Kriegsminister betont, kameradschaftliche Vereinigungen zur Pflege der Geselligkeit der Unteroffiziere eines Truppenteils oder einer Garnison etwas völlig Verschiedenes von den konfessionellen Unteroffizier-Familienabenden. Zu solchen kameradschaftlichen Vereinigungen und Vergnügungen soll nicht der Militärgeistliche die Anregung geben, das müsse vielmehr den Kommandobehörden überlassen bleiben, die auch darüber zu entscheiden haben, ob bei solchen kameradschaftlichen Vereinigungen die Mitwirkung des Geistlichen etwa durch einen Vortrag aus der vaterländischen Geschichte erwünscht sei oder nicht. Eine Mitwirkung der Geistlichen soll aber nur dann eintreten, wenn der Charakter der anderen Darstellungen ein einem solchen Vortrage entsprechender ist. Auf jeden Fall aber soll die Bezeichnung einer solchen Veranstaltung als „Unteroffizier-Familienabend" unterbleiben, da hiermit eine ganz bestimmte konfessionelle Bedeutung verknüpft ist.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 29. Mai. **Die Verfassungskrise in Ungarn.** Die ungarische Krise, die von Ende Februar angefangen bis jetzt ein und dasselbe Bild gezeigt hat, wird allem Anschein nach in den nächsten Tagen schärfere Formen annehmen. Seitdem vor 3 Monaten zum ersten Male festgestellt wurde, daß zwischen der aus den letzten Abgeordnetenwahlen hervorgegangenen Mehrheit und der Krone ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht, da die Mehrheit die Kabinettsbildung ohne das Zugeständnis der magyarischen Armeesprache in den ungarischen Regimentern nicht zu übernehmen gewillt ist, die Krone aber der zufälligen heutigen parlamentarischen Gestaltung durch weitgehende nationale Zugeständnisse die Einheit der Armee nicht preisgeben will, behaupteten Krone und Mehrheit ihre Stellungen, ohne Entgegenkommen zu zeigen, aber auch sorgfältig bemüht, nichts zu tun, was die Gegensätze verschärfen könnte. Das Kabinett Tißa blieb im Amt, und die Mehrheit machte von ihrer Macht Gebrauch, indem sie ihr Programm in einer Adresse als den Willen der Nation vor die Krone brachte. Nachdem aber in den jüngsten Tagen bei den Verhandlungen des Frhrn. v. Burian mit den Führern der Mehrheit und in der Audienz des Grafen Julius Andrassy bei dem König in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt wurde, daß keine Annäherung zwischen der Krone und den Mehrheitsparteien in absehbarer Zeit zu erwarten ist, bereitet man sich darauf vor, dem gegenwärtigen schwankenden Zustand ein Ende zu bereiten und ein geschäftführendes, wahrscheinlich aus Beamten bestehendes Kabinett zu ernennen, damit dieses die Regierung ohne und — wenn es sein muß — auch gegen die Parlamentsmehrheit weiterführe. Die hierauf bezüglichen Entscheidungen werden für die nächsten Tage erwartet, und damit wird dann ein neuer Abschnitt in der Entwickelung der ungarischen Krisis beginnen. Das neue geschäftführende Kabinett müßte vor allem versuchen, die Bewilligung der Steuern und Rekruten durchzusetzen. Dafür ist auf die Mehrheit nicht zu rechnen. Sie trägt sich vielmehr mit der Absicht, nicht nur das Budget und das Rekrutengesetz zu verweigern, sondern auch eine Reihe von Beschlüssen zu fassen, die der Krone ernste Ungelegenheiten bereiten könnten. So soll insbesondere im Abgeordnetenhause ein Beschluß durchgesetzt werden, worin es den autonomen Verwaltungskörpern (Komitaten und Städten) geradezu verboten wird, bei der Erhebung der Steuern und Aushebung der Rekruten mitzuwirken, so lange keine gesetzliche Bewilligung vorliegt; in einem zweiten Beschluß soll der Regierung untersagt werden, den quotenmäßigen Beitrag Ungarns zu den gemeinsamen Reichs-Ausgaben am 1. Juni abzuliefern; ein dritter Beschluß soll die Versetzung des Kabinetts Tißa in den Anklagezustand anordnen. Gegen diese Beschlüsse der Abgeordneten gibt es nur ein einziges Mittel: das Haus müßte sofort nach dem Amtsantritt des Geschäftsministeriums durch den König vertagt werden. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses weiß jedoch, daß dies die einzige Gefahr ist, die sie zu befürchten hat, sie will daher in einem Beschluß des Abgeordnetenhauses noch vorher eine streitige Verfassungsbestimmung dahin auslegen lassen, daß der König nicht das Recht habe, das Abgeordnetenhaus zu vertagen, bevor das Budget für das laufende Jahr bei ihm liegt ist. Wenn trotzdem eine Vertagung versucht werden sollte, will man das betreffende königliche Handschreiben im Abgeordnetenhause zur Verfügung stellen, damit das Haus selbst beschließe, ob die Vertagung unter den gegebenen Verhältnissen verfassungsmäßig und zulässig sei oder nicht. Was von diesen Plänen wirklich durchgeführt werden wird, das ist eine Frage, auf die nur die Zukunft eine Antwort geben kann, aber die Tatsache, daß solche Pläne die Mehrheitsführer beschäftigen, beweist, daß die Lage ungemein ernst ist und man an den offenen Kampf gegen die Krone denkt. In diesem Kampf steht viel mehr auf dem Spiel, als nur die Frage der Armeesprache. Wenn der Verfassungsstreit auch nur wenige Monate anhält, wird die Krone vor die Notwendigkeit gestellt werden, im Zwangswege die unbewilligten Steuern eintreiben und die Rekruten ausheben zu lassen, was einer offenen Verletzung der Verfassung gleich käme. Sollten sich die autonomen Körperschaften, deren Mitwirkung bei der Steuereintreibung und bei der Rekrutenaushebung gesetzlich in Anspruch genommen werden muß, weigern, der Krone nachzukommen, so müßte man sie auflösen und die Mithülfe königlicher Kommissare in Anspruch nehmen, was einen leidenschaftlichen Widerstand entfesseln würde. Diese Maßregeln, wozu es schon im Laufe des Sommers kommen muß, wären gleichbedeutend mit der Aufhebung der ungarischen Verfassung. Die Gegensätze sind leider aufs äußerste zugespitzt, und die Hoffnung auf die Möglichkeit eines Einlenkens ist überall aufgegeben. Die parlamentarische Krisis ist zur Verfassungskrisis, diese zu einer Krisis für den Ausgleich von 1867 geworden, und Ungarn, das in den 35 Jahren ruhiger parlamentarischer Arbeit, die dem Ausgleich folgten, einen größeren Fortschritt aufzuweisen hatte, als früher in Jahrhunderten, geht neuen Stürmen entgegen. Die Stürme können mit dem Sieg der Krone oder mit dem Sieg der Unabhängigkeitspartei enden, dem Lande werden sie weder in dem einen, noch in dem anderen Falle zum Nutzen gereichen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 29. Mai. Bei dem am 2. Juni vorigen Jahres auf dem Dortmunder Rennplatz abgehaltenen Rennen wurde die Entdeckung gemacht, daß der von dem Jockei Platzbecker gerittene Fuchshengst Affuré unter dem Sattel eine elektrische Batterie trug, deren Drähte unter dem Schweif des Pferdes in einer Kupferplatte zusammenliefen. Durch einen Druck auf einen am Sattel befindlichen Knopf wurde der elektrische Strom eingeschaltet. Affuré lief als erster in dem Castroper Jagdrennen durchs Ziel, wurde aber disqualifiziert. Auch das große in Berlin zusammentretende Schiedsgericht hat den Protest für begründet erklärt und festgelegt, daß derartige Mittel in keinem Falle angewendet werden dürfen. Die Angelegenheit hat damit nicht ihren Abschluß gefunden. Der Besitzer des Fuchshengstes, der Pferdehändler u. Pferdemetzger A. Götzen, sowie der Jockei Platzbecker aus Düsseldorf hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen versuchten Betruges und Tierquälerei zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Besitzer Götzen den Affuré, der vor Jahren ein guter Renner, im Laufe der Zeit aber minderwertig geworden war, für 600 Mk. vom Freiherrn v. Heimendahl erworben hatte. Die Leistungsfähigkeit des Tieres sollte durch elektrische Kraft gehoben werden. Die Angeklagten behaupten nun, die Batterie habe wohl aufgelegen, sei aber während des Rennens nicht in Tätigkeit getreten. In dem erwähnten Castroper Rennen war die Wahrnehmung gemacht worden, daß Affuré plötzlich in ganz ungestümer Weise davonschoß und das Rennen leicht gewann. Etwa zehn Tage später lief Affuré in Steele, allerdings ohne den elektrischen Sattel, der beschlagnahmt war. Hier soll die Suggestion eine Rolle gespielt haben. Platzbecker erklärte heute vor Gericht, er habe mit dem Daumen auf jene Stelle des Sattels gedrückt, wo sonst der Knopf der elektrischen Batterie sich befand und mit dem Munde das summende Geräusch der elektrischen Batterie nachgeahmt. Affuré sei darauf plötzlich in mächtigen Sätzen davongestürzt und habe seine Konkurrenten weit hinter sich gelassen. Der Gutachter, Freiherr von Nagel-Herbern, erklärte, daß das angewendete Mittel an sich durchaus verwerflich sei. Im Laufe der weiteren Beweisaufnahme ergab sich, daß es unter den Jockeis bekannt war, daß Affuré „elektrisch" geritten wurde. Dazu meinte Freiherr von Nagel, wenn die Jockeis davon nichts gesagt hätten, dann hätten sie sich von ihrem Korpsgeist leiten lassen. Eine Krähe hacke eben der anderen kein Auge aus. Geheimrat Egeling, Professor an der tierärztlichen Hochschule Berlin, wurde über die Frage der Tierquälerei gehört. Er hat den Apparat an mehreren Pferden probiert und festgestellt, daß die Wirkung des elektrischen Stromes in allen Fällen die gleiche war. Die Tiere bekamen jedesmal einen mächtigen Schrecken und stürzten dann in großen Sätzen davon. Der Gutachter aber hielt die Sache nicht für so schlimm, daß eine Verurteilung wegen Tierquälerei eintreten müsse. Das Gericht hielt beide Angeklagte für schuldig und verurteilte Götzen, der vorbestraft ist, wegen versuchten Betruges zu einer Geldstrafe von 600 Mk., Platzbecker zu einer Geldstrafe von 100 Mk. Der Staatsanwalt hatte gegen den ersteren drei Monate Gefängnis beantragt. (Rhein. Westf. Ztg)

Dortmund, 30. Mai. Die „Tremonia" schreibt: „Niedliche Pröbchen sozialistischer Stilblüten liefert wieder die heutige „Arbeiterzeitung". Die „Obergenossen" scheinen durch den Genuß des „boykottfreien Bieres" ganz aus dem Häuschen geraten zu sein. Wir sind viel, sehr viel gewöhnt bei der Dortmunder „Arbeiterzeitung", aber eine so rohe Sprache ist den „verkufelten Gehirnen", wie der sozialdemokratische Obergenosse Auer seine hiesigen Parteifreunde tituliert hat, doch noch nicht präsentiert worden. Die letzte Wochenplauderei der „Tremonia" hat's der „Arbeiter-Ztg." angetan. Sie leitet ihre Replik mit folgendem niedlichen Satze ein:

„Das Mondkalb der „Tremonia" pumpte sich drei „Tage voll boykottiertes Bier, das ja jetzt die frommen „Brüder, um die „Roten" zu ärgern, mit wahrem Opfermut bis „zum Umfinken vertilgen, und gibt dann folgenden stinkenden Unrat von sich."

Nun folgt ein Passus aus der Plauderei der „Trem." und dann setzt die „Arbeiter-Ztg." folgenden Senf hinzu:

„Schwindel, Lüge, Verdrehung, Haß und Hohn atmet jede Zeile dieses alkoholduftenden Elaborats des geschäftsschriftlichen Schaumschlägers . . . So streitet „Schwindel-„Tremonia" für Wahrheit und Recht, so sieht „die Arbeiterfreundlichkeit der Geschäftsschriften aus. Pfui Teufel."

In diesen Tönen gehts weiter. Entschuldigen die Leser, daß wir ihnen diese Kraftprobe „edler Seelen" wiedergeben, aber die Arbeiterschaft im deutschen Vaterland muß wissen, mit welch n Leuten wir uns im Rührrevier herumschlagen müssen."

Duisburg, 30. Mai. Die Strafkammer verurteilte heute den Fabrikarbeiter Jak. Steinmeyer aus Duisburg wegen lebensgefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau zu 3 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte unter anderem seine Frau beim Herannahen einer Lokomotive auf den Bahnkörper geworfen, sodaß sie überfahren worden wäre, wenn sie noch einen Fuß weiter gefallen wäre.

Mülheim, 29. Mai. Daß man beim Genuß von Obst vorsichtig sein soll, indem man es erst nach gründlicher Reinigung zu sich nimmt, erfuhr eine hiesige Dame, die sich durch Genuß einer nicht sauberen Kirsche eine Blutvergiftung an der Zunge zuzog, die einen operativen Eingriff notwendig machte, deren Folgen ihr wohl zeitlebens Beschwerden beim Sprechen bereiten werden.

Eilt! Geld!

Wer nie gewonnen

sollte hier sein Glück versuchen!
Ziehung bestimmt in 3 Tagen! Sehr günstig!
Gewinne z. 88,000 Mk. Hohe Geldgewinne!
Marienburger Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., 28 Lose 25 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt u. versendet
Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W. Markt 37.
Da Lose bald vergriffen, ist ein sofortiger Ankauf sehr zu empfehlen.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGIs Würze

erzielt die Hausfrau. Schutzmarke

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze mit dem „Kreuzstern".

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.

Kreuzstern.

pringen bekanntlich die Sozialdemokraten keine freundlichen Gefühle entgegen, weil er der schärfste Kritiker der zukunftsstaatlichen Phantasien gewesen ist. Das Blatt des Genossen Franz Mehring aber entblödet sich nicht, in Ausdrücken gegen Eugen Richter vorzugehen, welche nur die tiefste Verachtung dieser sozialdemokratischen Kampfesweise hervorrufen können. Die „Leipz. Volksztg." überschreibt einen Artikel gegen Eugen Richter: „Ein Strolch noch im Sterben."

— **Großfürst Michael Alexandrowitsch** traf hier mit Gefolge ein und wurde vom Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und der Prinzen Eitel-Friedrich, Adalbert und August Wilhelm empfangen. — Der Kaiser hat dem Großfürsten den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 2. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat mit großer Mehrheit den Antrag Kossuths auf Schaffung eines autonomen ungarischen Zolltarifs angenommen.

Rußland. + Petersburg, 2. Juni. Seit heute früh befinden sich mehrere Fabriken in verschiedenen Stadtvierteln im Ausstand, so die Waggonbauanstalt, wo Kosaken die angesammelten Arbeiter mit den Nagaiken auseinandertrieben, die Putilowerke, wo Kosaken und Infanterie bereitstehen und die mechanische Fabrik von Glebow, woselbst 150 Kosaken postiert sind.

= Petersburg, 2. Juni. In der Stadt sind Gerüchte im Umlauf, daß es bei der Moskauer Pforte zu einem **Zusammenstoß** großer Arbeitermassen mit starken Truppenabteilungen gekommen sei.

England. London, 29. Mai. Im Alter von 74 Jahren starb in London am 28. Mai der bekannte irische Parlamentarier O'Brien. O'Brien wurde 1867 wegen Hochverrats zum Tode durch Hängen sowie zum Schleifen und zur Vierteilung verurteilt. Das Urteil wurde damals in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert, und O'Brien erhielt später, nachdem er einige Jahre dieser Strafe abgebüßt hatte, seine Freiheit wieder. Seinem Eintreten für die irische Sache vermochte diese Strafe keinen Einhalt zu tun. O'Brien war eine Zeitlang Sekretär der Vereinigten irischen Liga von Großbritannien.

Afrika. Marokko. ✕ Tanger, 1. Juni. Der Sultan hat dem französischen Gesandten Taillandier mitgeteilt, daß er die **Vorschläge Frankreichs nicht annehmen** könne. El-Torres wird dies den Mächten in einem amtlichen Rundschreiben mitteilen.

Hier verlautet, der Sultan wünsche, daß Reformen nur mit Zustimmung der Mächte eingeführt werden, und alle Mächte um ihre Ansicht bezüglich der Abhaltung einer Konferenz über diesen Gegenstand zu befragen.

*) Tanger, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Fez vom 29. v. Mts. ließ der Sultan den französischen Gesandten gestern amtlich wissen, er müsse, um den Wünschen seines Volkes zu entsprechen, die Antwort auf die französischen Vorschläge verschieben; er verlange eine Prüfung der Reformen durch eine internationale Konferenz.

Aus dem Regbz. Minden.

= **Bielefeld**, 3. Juni. Zur Spendung der hl. Firmung wird Sonntag, dem 9. Juli d. J., der hochwürdige Herr Weihbischof von Paderborn hier eintreffen.

Bielefeld, 2. Juni. „Gebt den Hunden Wasser!" Diese Mahnung richtet die Straßburger Post jetzt bei Beginn der heißen Jahreszeit an alle Besitzer von Hunden. Der Hund schwitzt bekanntlich nicht durch die Haut, sondern er muß bei Hitze sehr rasch atmen. Diese stark vermehrte Lungentätigkeit trocknet den Hals natürlich bald, und starker Durst stellt sich ein. Man fülle also mehrmals täglich das Trinkgefäß des Hundes mit frischem Wasser! Es ist dies eine Bedingung zur Gesundheit des Tieres. Und auch des Menschen! Denn Tollwut des Hundes ist in seiner ersten Entstehung auf Mangel an Wasser zurückgeführt worden!

„S" **Rheda**, 2. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die Mitgliederzahl der Stadtverordneten von 9 auf 12 zu erhöhen.

)(**Rheda**, 2. Juni. Der Lehrer a. D. Keiser hierselbst erhielt den Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern.

)((**Sande** bei Neuhaus, 2. Juni. Gestern Vormittag fuhr der Kolon Konrad Großmann von hier einen Pater zur elektrischen Bahn in Neuhaus. Auf der Almebrücke scheute das Pferd und ging durch. Direkt vor der Schloßmauer schlug der Wagen um. Großmann erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Er liegt hoffnungslos im Krankenhause zu Neuhaus. Der Pater war während der tollen Fahrt aus dem Wagen gesprungen, ohne Schaden zu erleiden.

Aus dem Regbz. Münster.

h. **Beckum**, 2. Juni. Der „Rindviehzuchtverein für das südöstliche Münsterland" hielt heute im „Goldenen Engel" zu Beckum seine Generalversammlung ab. Eine recht lebhafte Debatte entspann sich über den Vorschlag des Vorstandes, in diesem Jahre wieder bis zu 5 Zuchtbullen anzukaufen. Herr Dir. Armbrustmacher-Stromberg erhob diesen Vorschlag zum Antrag, möchte aber, weil es billiger sei, mit dem Ankauf nicht, wie beabsichtigt, eine eigene Kommission, sondern die Einkaufskommission des Kreisvereins, der 6—8 Bullen ankaufen wolle, betraut wissen. Der Kreisverein werde seine Tiere auf dem Zuchtviehmarkt in Hamm kaufen, und da könnten ja gleichzeitig auch die Bullen für den Zuchtverein erstanden werden. — Herr Theodor Hardinghaus-Hezen meinte, man solle doch lieber die Finger von Hamm lassen und nach dem Motto: „Bleibe im Lande, und nähre Dich redlich" durch die Beckumer Ställe gehen und dort kaufen. Die gewöhnlichen Sterblichen aus dem Kreise scheuten sich, mit ihren Tieren nach Hamm zu ziehen. Da säßen nämlich die Großen, die Adligen, und lachten sich einen Ast, wenn ein Bauer 400—500 Mk. für einen jungen Bullen biete. Das geniere den kleinen Mann. Er sei ein feiner Beobachter und habe solche Geschichten schon oft bemerkt. — Der Vorsitzende, Herr Schulze Bomke, erklärte, bisher sei die Nachfrage nach schwarzbuntem Rindvieh in Hamm zu klein gewesen, da in Hamm das rotbunte Material deswegen flotter abgegangen sei, weil die Züchter der schwarzbunten Farbe ihren Bedarf zumeist in Ostfriesland gedeckt hätten, während die „Rotbunten" in Westfalen auf Hamm allein angewiesen seien. Deshalb hätte sich in Hamm das schwarzbunte Angebot allmählich verringert. Wenn es aber erst bekannt würde, daß die Beckumer Vereine und andere ihr schwarzbuntes Material in Hamm kaufen wollten, dann würde von hier und aus Minden-Ravensberg schon genug gutes Material zum Verkauf nach Hamm geschickt werden und so würden auch die Beckumer Landwirte gutes Zuchtvieh in Hamm leicht und preiswert absetzen können. — Herr Holtmann-Hamerle brachte zur Sprache, in einer früheren Versammlung sei darüber geklagt worden, daß die hiesigen Vereine ihr Zuchtmaterial, im Gegensatz z. B. zu Wiedenbrück, viel zu teuer kauften. Die Wiedenbrücker, so wäre damals hier gesagt worden, hätten den Ankauf durch Güterslohe Händler besorgen lassen und dabei großartig abgeschnitten. Tatsächlich sei aber der Wiedenbrücker Kreisverein, wie ihm der verstorbene Direktor Brüning-Schledebrück eingestanden habe, entsetzlich hineingefallen, denn die Händlertiere hätten anfangs gut ausgesehen, sich dann aber so schlecht entwickelt, daß auf der nächsten Schau nur ein einziges dieser Tiere mit einer kleinen Prämie hätte bedacht werden können. Es sei also doch wohl besser, man gehe sicher und lege einige Taler mehr an. — Herr Direktor Armbrustmacher bestätigte das in vollem Umfange und fügte hinzu, daß der Wiedenbrücker Kreisverein jetzt schon wieder selbst sein Zuchtmaterial ankaufe. — Herr Deter-Ahlen beantragte, vorzugsweise Rinder unter einem Jahre anzukaufen, es wurde ihm vorzugsweise Rinder unter einem Jahre anzukaufen, es wurde ihm dagegen erwidert, daß die zur Zeit des Zuchtviehmarktes (September) schwer zu haben sein würden. Sonst sei es freilich sehr zu empfehlen. Schließlich wurde der Antrag Armbrustmacher angenommen. Es werden also in Hamm 5 Bullen angekauft, die später in Beckum bei freier Konkurrenz versteigert werden sollen. — Die Versammlung beschloß, die Ausstellung der D.-L.-G. in Berlin (1906) zu beschicken, falls dem Verein genügende Mittel dafür bereitgestellt würden. — Bei dem Probemelken unter 5 konkurrierenden Milchwirtschaften wurden folgende Preise vergeben: 1. Westhoff-Enniger 70 Mk., 2. Schulze Eikel-Ahlen 60 Mk., 3. Wwe. Pellengahr-Haus Oeist b. Oelde 50 Mk., 4. Allemeier-Diestedde 40 Mk. und 5. Schulze Bomke-Wadersloh 30 Mk. Die Kommission war mit dem Ergebnis der Prüfung sehr zufrieden. Es wurden bei den besten Kühen jährliche Milchleistungen bis zu 6646 Liter festgestellt. Auch der Fettgehalt der Milch war jedesmal untersucht worden, leider war aber das Material versehentlich beim Zuchtinspektor Manitius liegen geblieben.

Warendorf, 1. Juni. Der Reingewinn der Gasanstalt Akt.-Gesellschaft für das am 30. April d. J. abgelaufene letzte Geschäftsjahr beträgt über 28000 Mark. Das macht rund 44 Prozent!

Freckenhorst, 2. Juni. Sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert heute der frühere Direktor des Kolleg. Borromäum, Herr Dr. theol. Richters hierselbst. Herr Pfarrdechant Schwieters celebrierte das von den Herren Vikar Greshake und Kaplan Melcher levitierte feierliche Hochamt. Herr Pfarrer Strumann-Warendorf schilderte in einer Ansprache die segensreiche Wirksamkeit des Jubilars für die Kirche, die Diözese und die klösterliche Genossenschaft in Freckenhorst. Durch Monsignore de Waal empfing der Jubilar den Segen des hl. Vaters. Als Vertreter des Bischofs von Münster waren zu der Jubelfeier herübergekommen: Domkapitular Geistlicher Rat Felix von Hartmann, der ein Glückwunschschreiben des Diözesanoberhirten überreichte, ferner der zeitige Direktor des Kollegium Borromäum, Herr Rienhaus, und Herr Domvikar Dr. Hasenkamp.

Harsewinkel, 1. Juni. Am vorigen Donnerstag ist durch Funkenflug aus einer Lokomotive der Teutoburger-Waldbahn in der Bauerschaft Rheda unweit Nietick an der Greffener Grenze ein großer Brand entstanden, dem über 100 Morgen teils Heide teils Fichtenwald zum Opfer gefallen sind. Der mittels Sonderzuges eintreffenden Versmolder Feuerwehr gelang in Gemeinschaft mit den Eingesessenen nach harter Arbeit die Eindämmung des Feuers. An der abgebrannten Fläche sind elf Grundbesitzer beteiligt. Für den Schaden wird unbedingt die Eisenbahngesellschaft aufkommen müssen, zumal da längs des Gleises der vorgeschriebene Schutzstreifen fehlt. Dieser Mangel hat schon öfters Heidebrände veranlaßt, die allerdings meistens gelöscht werden konnten.

Münster, 2. Juni. Herr Landesökonomierat Winkelmann, der zurzeit in Rom als Delegierter an den Verhandlungen betr. die internationale Agrarkammer teilnimmt, wurde lt. „Westfale" am 30. Mai vom hl. Vater in längerer Privataudienz empfangen.

+ **Münster**, 2. Juni. Am 28. August v. Js. kam der Stukkateur Brausedorf mit einem geliehenen Fahrrad zur Wirtschaft Münstermann. Beim Fortfahren verwechselte B. das Rad und fuhr irrtümlich mit einem fremden davon. Der vermeintlich Bestohlene machte sich nun mit 2 Kollegen an die Verfolgung des B. Als sie ihn eingeholt, rissen sie ihn zu Boden und schlugen mit Stöcken und Fäusten auf den am Boden Liegenden. Dann ließen sie ihn laufen, holten ihn aber noch zweimal wieder ein und richteten ihn so übel zu, daß er besinnungslos liegen blieb. Der erste Angeklagte Arbeiter Franz Gartlage hat den B. derartig mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, daß der Stock in Stücke zersprang. Der Mißhandelte hat durch die Schläge das Augenlicht des linken Auges eingebüßt. Das Urteil lautete gegen Franz Gartlage auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen Bern. Gartlage und Meich. Micke auf eine solche von je 4 Monaten.

Coesfeld, 1. Juni. Feuersbrünste. Die drückende Hitze der letzten Tage brachte uns gestern Nachmittag ein schweres Gewitter, das in ganz kurzer Zeit unsere Feuerwehr an zwei Brandstellen rief. Zuerst wurde Feuer aus der Bauerschaft Lohkamp gemeldet, wo der Blitz das Haus und die Nebengebäude des Kötters Westrick einäscherte. Kaum war die Feuerwehr an Ort und Stelle, da wurde — es war kurz nach 6 Uhr — Großfeuer aus dem Stadtbezirk gemeldet. Die große Papierwarenfabrik von C. H. Fischer, am Ringewall gelegen, stand plötzlich in hellen Flammen. Man kann nur annehmen, daß auch hier ein Blitz die leicht brennbaren Materialien in Brand gesetzt hat; genau beobachtet ist dieses nicht, da die Arbeiter die Fabrikräume soeben verlassen hatten. Als die Feuerwehr eintraf, zeigte es sich, daß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Innerhalb weniger Stunden war das ganze Etablissement mit sämtlichen fertigen Waren und Rohmaterialien, sowie den wertvollen Maschinenanlagen ein Raub der Flammen geworden. Nur das Kesselhaus, welches etwas abseits liegt, wurde nicht völlig zerstört. Die Flammen schlugen noch heute während des ganzen Tages haushoch aus den Trümmern empor. Der bedeutende Schade ist durch Versicherung gedeckt. (Mind. Anz.)

Bocholt, 1. Juni. Vom Blitz erschlagen. Das Gewitter, das gestern Nachmittag über unsere Gegend niederging, verursachte ein schweres Unglück. Der Blitz schlug in das Haus des Kötters Kalberg in der benachbarten Bauerschaft Liedern. Der Besitzer war gerade mit seiner Familie und den übrigen Hausgenossen in der Küche versammelt. Die Ehefrau K. wurde sofort getötet, während die übrigen Personen nur betäubt wurden. Der Blitz zündete, doch richtete das Feuer keinen nennenswerten Schaden an. (Münst. Anz.)

Vermischtes.

— **Altona**, 31. Mai. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Stade verhaftete die Hamburger Kriminalpolizei zwei Schwestern, die Frauen Hessenberger und Schröder, geb. Klockmann, unter der Beschuldigung des achtfachen Kindesmords.

— **Braunschweig**, 31. Mai. Die „Braunschw. Landeszeitung" meldet: Der wegen Kindesmißhandlung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilten Frau Major von Sydow ist nach Verbüßung von zwei Dritteln der Strafe mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand das letzte Drittel der Strafe im Gnadenwege erlassen worden.

— **Berlin**, 31. Mai. Nach einem gestern über Sydney eingegangenen amtlichen Telegramm hat am 20. April ein Taifun in dem östlichen Teile der Karolinen, und zwar auf den Inseln Ponape, Mokil, Pingelap und Kusaie große Verwüstungen angerichtet. Auf der Insel Ponape sind 18 Farbige bei dem Ereignis ums Leben gekommen, 4 Weiße und 300 Farbige verletzt worden. Die Häuser sind sämtlich, die Fruchtbäume meistenteils zerstört worden. Die Motorschuner „Ponape", der Landesverwaltung gehörig, und „Diana", Eigentum der Jaluit-Gesellschaft, sind gestrandet, die Barkasse der Landesverwaltung ist gesunken. Ueber die auf den anderen Inseln angerichteten Verheerungen sind Einzelheiten nicht gemeldet worden.

— **Berlin**, 31. Mai. Einen doppelten Unfall erlitt der zurzeit in Berlin weilende Kronprinz von Griechenland beim Exerzieren der Kaiserbrigade in Döberitz. Nachdem er beim Barackenlager mit seinem Pferde gestürzt war, hatte ihm der Kaiser zur Rückfahrt nach Berlin ein Automobil zur Verfügung gestellt, mit dem aber der Kronprinz das Mißgeschick hatte, wegen Radreifenbruchs in Spandau aufgehalten zu werden. Der Kronprinz mußte dann zur Weiterfahrt eine Droschke benutzen.

— **Berlin**, 31. Mai. Das Kronprinzenpaar wird, wie dem „L.-A." aus Eberswalde gemeldet wird, am Tage nach der Vermählung in dem Jagdschloß Hubertusstock, das ihm vom Kaiser zur Verfügung gestellt worden ist, die Flitterwochen verleben. Die zuerst geplante Reise nach Oels soll, wie verlautet, wegen der immer noch nicht ganz erloschenen Genickstarre in Schlesien aufgegeben worden sein.

□ **Berlin**, 2. Juni. Juwelenhändler Leon aus Frankfurt a. M. wurde heute vor der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Mißhandlung des Grafen Pückler-Kleintschirne mittels eines Schlagrings zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Graf Pückler wurde als Zeuge vernommen.

— **Der Selbstmord eines Regierungsrats** von der Königl. Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr. erregt dort großes Aufsehen. Der Regierungsrat Victor Heiling litt angeblich an hochgradiger Nervosität und stürzte sich in der Nähe der Dampffähre in den Pregel. Die sofort vorgenommenen Rettungsversuche waren vergeblich.

— **Cettinje**, 2. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Die ziemlich zahlreichen Erdstöße in Skutari, darunter zwei besonders starke, haben fast sämtliche Häuser derart beschädigt, daß sie unbewohnbar geworden sind. Viele Gebäude sind eingestürzt. Das mohammedanische Viertel Bakelik ist vollkommen zerstört. Bis jetzt sind 102 Leichen geborgen und 250 Verwundete festgestellt worden. Die ganze Bevölkerung lebt im Freien. Die Konsuln wohnen unter Zelten.

+ **Cettinje**, 2. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten wurde gestern in Skutari ein heftiger Erdstoß verspürt. Zahlreiche Häuser sollen eingestürzt, viele beschädigt worden sein. Die Zahl der Opfer ist nicht bekannt, doch sollen sie ziemlich bedeutend sein.

Letzte Drahtnachrichten.

, **Barcelona**, 3. Juni. Vor dem Hause des Militärgouverneurs platzte eine Bombe, die großen Materialschaden anrichtete. 10 Anarchisten, darunter 2 Italiener, wurden verhaftet.

+ **Durban** (Natal), 3. Juni. In der ganzen Kolonie wütete ein furchtbarer Sturm, der großen Schaden anrichtete. In Cinquetown barst das Wasserreservoir, wodurch gegen 200 Indier und Eingeborene ums Leben gekommen sind. Bei Umzinto-Trichera sank ein Schiff mit seiner ganzen Besatzung.

✕ **Pittsburg**, 3. Juni. In einem Hause, das an die Große Oper und an ein anderes Theater grenzt, entstand Feuer, das beide Theater ergriff und sie einäscherte.

⊕ **Washington**, 3. Juni. Der russische Botschafter Cassini hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Dieser gab der Hoffnung Ausdruck, daß Rußland jetzt Frieden mache. Je länger der Krieg dauere, desto höher würden die Forderungen Japans, und eine Wendung des Kriegsglücks zugunsten Rußlands sei nicht mehr wahrscheinlich. Roosevelt bot seine Vermittlung an. Cassini erwiderte, er glaube, daß Rußland den Krieg fortsetzen werde, da die gegenwärtige Lage ungünstig für einen Friedensschluß sei. Er wolle aber dem Kaiser von Rußland das Anerbieten Roosevelts sofort übermitteln.

+ **Tokio**, 3. Juni. Der Kaiser ordnete die Freilassung des Admirals Nebogatow an, damit dieser seinem Kaiser Bericht erstatte und die Verlustliste überbringe.

— **Tokio**, 3. Juni. Seit 14 Tagen werden im Norden Koreas große Truppenmassen der Japaner gelandet, die wahrscheinlich gegen Wladiwostok verwendet werden sollen.

Wetteraussichten.

Am 4. Juni: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Regenschauern, vielfach mit Gewitter.
Am 5. Juni: Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Cassel. — Kommissionsdruck und Verlag der E. Holterdorf'schen Buchdruckerei in Bielefeld und Cassel. Expedition: Bielefeld, Niederwall 1.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ersatz-Aushebung für den Stadtkreis Bielefeld wird am **9., 10., 13., 14. und 15. Juni 1905, Vormittags 8½ Uhr beginnend**, in der **Turnhalle an der Paulusstraße No. 10** hierselbst abgehalten werden.

Es haben sich dazu die Militärpflichtigen zu stellen, welche:

1. bei der diesjährigen Musterung nicht 1 Jahr zurückgestellt worden sind,
2. sich — ohne dispensiert zu sein — überhaupt nicht zur Musterung gestellt haben.

Den Gestellungspflichtigen gehen noch besondere Vorladungen zu. Sollte einer derselben eine Vorladung nicht erhalten, so muß der Pflichtige trotzdem an einem der vorbezeichneten Tage zur Aushebung erscheinen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umdesignierung von einem Truppenteil zum anderen, grundsätzlich keine Folge gegeben wird.

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es hat dies jedoch rechtzeitig vor der Musterung, also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung, beim hiesigen Magistrate, Rathaus Zimmer Nr. 43, zu geschehen.

Berücksichtigt werden derartige Anträge im Aushebungstermine nur dann, wenn die Veranlassung zu demselben, z. B. der Tod des Vaters, erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist.

Ist ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine zur Einstellung in einen Truppenteil bestimmt, so ist ein Gesuch um Zurückstellung oder Befreiung in der Regel ausgeschlossen und nur in dem Falle noch gestattet, wenn die Veranlassung dazu nach dem Aushebungstermine eingetreten ist.

Anträge auf Zurückstellung von der Militärpflicht können durch Verheiratung nicht begründet werden.

Bielefeld, den 30. Mai 1905.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Bielefeld.
J. V. **Toerner.**

Zuverlässiger, pflichttreuer
Zeitungsbote
gesucht.
Bielefelder Volkszeitung,
Klosterstraße 1.

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 127. — 1905. Samstag, 3. Juni.

):(Die Hochzeitsgäste kommen!

+ Berlin, 31. Mai.

Hochzeit im Kaiserhause! Dies eine Wort charakterisiert die Stimmung, die jetzt im weiten deutschen Vaterlande die Herzen bewegt. Das Familienfest im Kaiserschloß ist ein wahres Volksfest. Mit inniger Genugtuung hörte man vor einigen Monaten in Hütte und Palast die Botschaft, daß sich Kronprinz Wilhelm, der Neigung seines Herzens folgend, mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg verlobt habe. Daß die Diplomatie hierbei nicht im Spiele war, sondern die Liebe allein gesprochen hatte, empfand man untrüglich aus den herzlichen Dankesworten, mit denen der Kronprinz die Glückwünsche beantwortete. Für das deutsche Volk knüpft sich an diese Tatsache die Hoffnung, daß dasselbe innige Familienleben, durch das sich die nun bald 25jährige Ehe unseres Kaiserpaares auszeichnet, sich auch im Kronprinzlichen Schlosse einstellen wird! Den zahlreichen Gratulanten aus deutschen Landen, die in diesen Tagen nach Berlin eilen, um dem Brautpaar zu huldigen, schließt sich eine glänzende Schar ausländischer Gäste an. Man darf getrost behaupten, daß Berlin noch nicht so viel fremde Missionen auf einmal gesehen hat. Es ist ein hehres Friedensfest, das unser Kaiserhaus und mit ihm das dankbare deutsche Volk begeht und dem alle Nationen bewundernd zuschauen. Die feierliche Einholung der Braut ist zwar erst am Samstag, aber die Festesstimmung liegt hier schon so in der Luft, daß man mit angesteckt wird und erwartungsvoll auf alle Zeichen achtet, die den Glanz der bevorstehenden Feste künden.

Berlin rüstet sich allerorten. Der schönste Schmuck, der es ziert, ist das herrlich frische Laubgewand und die bunte Blumenpracht, womit der Frühling Straßen, Plätze und Parkanlagen bekleidet hat, und eine eifrige gefiederte Musikantenschar trillert und zwitschert, flötet und jubiliert überall, wo der Straßenlärm schweigt, daß einem das Herz aufgeht. Und durch das schönste Stück Frühlingsnatur, das Berlin bietet, — durch den Tiergarten und über die Straße Unter den Linden — führt die via triumphalis, auf der das kronprinzliche Brautpaar in die Reichshauptstadt einzieht. Am Brandenburger Tor findet festlicher Empfang durch die Stadt Berlin statt. Seit Wochen werden dazu die größten Vorbereitungen getroffen, und die Berliner Lokalblätter schildern täglich in glänzenden Farben, welche Wunder der Ausschmückungskunst hier und auf dem weiten Wege von Schloß Bellevue, von wo der Brautzug ausgeht, bis zum Kgl. Schloß geschaffen und wie alle Kreise der Bevölkerung wetteifern, um der Huldigung der Stadt den Charakter einer allgemeinen Volkshuldigung zu geben. Die sozialdemokratische Presse hat vergebens den gehässigen Versuch gemacht, die Arbeiterbevölkerung von der Teilnahme an den Festlichkeiten fern zu halten. Die Berliner Arbeiter schwören doch nicht so besinnungslos auf die Parteiparole, daß sie auf Befehl dem jungen Fürstensohne, der die jugendliche holde Braut einholt, diejenige Sympathie versagten, die jedem anderen Brautpaar entgegengebracht wird. Hier schweigt die Politik, und die menschliche Anteilnahme an dem Glück des Nächsten tritt voll in ihr Recht. Dazu kommt die dem Berliner ureigene Neugierde. Die Kronprinzenhochzeit ist überall Gesprächsstoff, wohin man hört. Wenn in den letzten Tagen des Morgens um die vierte Stunde der goldene Brautwagen, bespannt mit 8 Trakehner Rapphengsten, Probefahrten durch den Tiergarten machte, fanden sich trotz der frühen Stunde Hunderte von Neugierigen ein, die den Zug geleiteten. Dasselbe Interesse fanden natürlich die 40 Postillone, die dem Brautzug voranreiten sollen, wenn sie in den letzten Tagen regelmäßige Blas- und Reitübungen auf dem Hofe der Dragonerkaserne in der Bärwaldtstraße machten. So giebt es schon hier und dort mancherlei zu sehen. Die Hauptfeststraßen durchfluten bereits heute zahllose Fremde und Einheimische. Für die Einholungsfeier selbst sind zwar viele Tausende aus allen Bevölkerungskreisen zur Spalierbildung zugelassen; aber Berlin ist eine 2 Millionenstadt, und die große Masse wird von den Festakten nichts sehen als die aufziehenden oder heimkehrenden Truppen, Vereine und Schutzleute sowie die dahinrollenden Karossen mit den festlich geputzten Hochzeitsgästen. Auf der Feststraße Unter den Linden sind diesmal so zahlreiche Tribünen aufgeschlagen und Schaugelegenheiten geschaffen, daß die Plätze kaum die horrenden Summen kosten werden, wie bei früheren ähnlichen Anlässen. Eine Reihe von Tribünen sind für die offiziellen Persönlichkeiten reserviert; die Privattribünen reflektieren in der Hauptsache auf die Fremden, die, wenn sie nach Berlin kommen, doch auch etwas sehen wollen. Heute fand die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde statt. Da bereits eine Reihe exotischer und deutscher Fürsten zur Hochzeitsfeier hier eingetroffen ist, bot die Parade heute ein noch glänzenderes Bild, als sie es sonst schon darstellt. Von den frühesten Morgenstunden an hielten Tausende die nach dem Paradefeld führenden Straßen besetzt, und als dann der Kaiser nach beendeter Heerschau an der Spitze der Fahnenkompagnie, zu seiner Seite der Kronprinz und Kronprinz Konstantin von Griechenland, in die Stadt zurückkehrte, da kannte die jubelnde Begeisterung kein Ende. Die fremdländischen Gäste wurden ebenfalls nicht wenig mit Hurrahrufen überschüttet. Besonders fiel Fürst Nikita von Montenegro auf, der sein Nationalkostüm trug und à la Dumont mit Spitzenreitern fuhr. Vergebens wartete man auf den japanischen Gast des Kaisers, Prinz Arisugawa, der durch ein leichtes Unwohlsein verhindert war, an der Parade teilzunehmen. Das kriegerische Schauspiel selbst hat auf die Zuschauer, unter denen sich Fremde aus aller Herren Länder befanden, einen wahrhaft begeisternden Eindruck gemacht, und von sachverständiger Seite wurde versichert, daß man derartige militärische Leistungen tatsächlich nur in Berlin sehen kann. Das herrliche Wetter, dessen sich Berlin seit einigen Tagen erfreut, läßt uns hoffen, daß das Urteil über die kommenden Feste ebenso begeistert ausfällt.

Tages-Ereignisse.

— **Zur Verhütung konfessioneller Tanzkränzchen in der Armee** ist, nach der „Post", ein Erlaß des Kriegsministers ergangen:

Wie erinnerlich, erregte es im vorigen Winter Aufsehen, daß ein katholischer Militärgeistlicher der Garnison Bromberg ein Tanzkränzchen arrangierte, das angeblich nur für die katholischen Unteroffiziere bestimmt war. Tatsächlich lag die Sache aber etwas anders, und die ersten Nachrichten erwiesen sich als unzutreffend. Trotzdem hat der Kriegsminister in einem Erlaß vom 19. April darauf hingewiesen, daß es die Aufgabe aller berufenen Organe, vor allem aber der Militärgeistlichen und der mit der Militärfeelsorge beauftragten Zivilgeistlichen sei, zu verhindern, daß die Verschärfung der konfessionellen Gegensätze auch in das Heer eindringe und die durch die Kameradschaft verbundene Einheit der Armee gefährde. Vor allem müsse es auch der Geistlichkeit zur Pflicht gemacht werden, daß sie bei den Kasernen-Abendstunden und Unteroffizier-Familienabenden alles vermeidet, was geeignet ist, das religiöse Gefühl Andersgläubiger zu verletzen. Die Unteroffizierfamilienabende sind durch die Militärkirchenordnung eingerichtet und sollen demselben Zweck dienen, wie die bereits seit 1856 bestehenden Kasernen-Abendstunden, die auch nur den Mitgliedern einer Konfession zugänglich sind. In den Familienabenden sollen den Unteroffizieren daher nur Darbietungen ernsten Inhalts, nicht aber Tanz oder dergleichen geboten werden. Die Anregung zu solchen konfessionellen Familienabenden haben die Militär-Geistlichen zu geben, dagegen seien, wie der Kriegsminister betont, kameradschaftliche Vereinigungen zur Pflege der Geselligkeit der Unteroffiziere eines Truppenteils oder einer Garnison etwas völlig Verschiedenes von den konfessionellen Unteroffizier-Familienabenden. Zu solchen kameradschaftlichen Vereinigungen und Vergnügungen soll nicht der Militärgeistliche die Anregung geben, das müsse vielmehr den Kommandobehörden überlassen bleiben, die auch darüber zu entscheiden haben, ob bei solchen kameradschaftlichen Vereinigungen die Mitwirkung des Geistlichen etwa durch einen Vortrag aus der vaterländischen Geschichte erwünscht sei oder nicht. Eine Mitwirkung der Geistlichen soll aber nur dann eintreten, wenn der Charakter der anderen Darstellungen ein einem solchen Vortrage entsprechender ist. Auf jeden Fall aber soll die Bezeichnung einer solchen Veranstaltung als „Unteroffizier-Familienabend" unterbleiben, da hiermit eine ganz bestimmte konfessionelle Bedeutung verknüpft ist.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 29. Mai. **Die Verfassungskrise in Ungarn.** Die ungarische Krise, die von Ende Februar angefangen bis jetzt ein und dasselbe Bild gezeigt hat, wird allem Anschein nach in den nächsten Tagen schärfere Formen annehmen. Seitdem vor 3 Monaten zum ersten Male festgestellt wurde, daß zwischen der aus den letzten Abgeordnetenwahlen hervorgegangenen Mehrheit und der Krone ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht, da die Mehrheit die Kabinettsbildung ohne das Zugeständnis der magyarischen Armeesprache in den ungarischen Regimentern nicht zu übernehmen gewillt ist, die Krone aber der zufälligen heutigen parlamentarischen Gestaltung durch weitgehende nationale Zugeständnisse die Einheit der Armee nicht preisgeben will, behaupteten Krone und Mehrheit ihre Stellungen, ohne Entgegenkommen zu zeigen, aber auch forgfältig bemüht, nichts zu tun, was die Gegensätze verschärfen könnte. Das Kabinett Tisza blieb im Amt, und die Mehrheit machte von ihrer Macht Gebrauch, indem sie ihr Programm in einer Adresse als den Willen der Nation vor die Krone brachte. Nachdem aber in den jüngsten Tagen bei den Verhandlungen des Frhrn. v. Burian mit den Führern der Mehrheit und in der Audienz des Grafen Julius Andrassy bei dem König in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise festgestellt wurde, daß keine Annäherung zwischen der Krone und den Mehrheitsparteien in absehbarer Zeit zu erwarten ist, bereitet man sich darauf vor, dem gegenwärtigen schwankenden Zustand ein Ende zu bereiten und ein geschäftführendes, wahrscheinlich aus Beamten bestehendes Kabinett zu ernennen, damit dieses die Regierung ohne und — wenn es sein muß — auch gegen die Parlamentsmehrheit weiterführe. Die hierauf bezüglichen Entscheidungen werden für die nächsten Tage erwartet, und damit wird dann ein neuer Abschnitt in der Entwickelung der ungarischen Krisis beginnen. Das neue geschäftführende Kabinett müßte vor allem versuchen, die Bewilligung der Steuern und Rekruten durchzusetzen. Dafür ist auf die Mehrheit nicht zu rechnen. Sie trägt sich vielmehr mit der Absicht, nicht nur das Budget und das Rekrutengesetz zu verweigern, sondern auch eine Reihe von Beschlüssen zu fassen, die der Krone ernste Ungelegenheiten bereiten könnten. So soll insbesondere im Abgeordnetenhause ein Beschluß durchgesetzt werden, worin es den autonomen Verwaltungskörpern (Komitaten und Städten) geradezu verboten wird, bei der Erhebung der Steuern und Aushebung der Rekruten mitzuwirken, so lange keine gesetzliche Bewilligung vorliegt; in einem zweiten Beschluß soll der Regierung untersagt werden, den quotenmäßigen Beitrag Ungarns zu den gemeinsamen Reichs-Ausgaben am 1. Juni abzuliefern; ein dritter Beschluß soll die Versetzung des Kabinetts Tisza in den Anklagezustand anordnen. Gegen diese Beschlüsse der Abgeordneten gibt es nur ein einziges Mittel: das Haus müßte sofort nach dem Amtsantritt des Geschäftsministeriums durch den König vertagt werden. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses weiß jedoch, daß dies die einzige Gefahr ist, die sie zu befürchten hat, sie will daher in einem Beschluß des Abgeordnetenhauses noch vorher eine streitige Verfassungsbestimmung dahin auslegen lassen, daß der König nicht das Recht habe, das Abgeordnetenhaus zu vertagen, bevor das Budget für das laufende Jahr bei ihm liegt ist. Wenn trotzdem eine Vertagung versucht werden sollte, will man das betreffende königliche Handschreiben im Abgeordnetenhause zur Verfügung stellen, damit das Haus selbst beschließe, ob die Vertagung unter den gegebenen Verhältnissen verfassungsmäßig und zulässig sei oder nicht. Was von diesen Plänen wirklich durchgeführt werden wird, das ist eine Frage, auf die nur die Zukunft eine Antwort geben kann, aber die Tatsache, daß solche Pläne die Mehrheitsführer beschäftigen, beweist, daß die Lage ungemein ernst ist und man an den offenen Kampf gegen die Krone denkt. In diesem Kampf steht viel mehr auf dem Spiel, als nur die Frage der Armeesprache. Wenn der Verfassungsstreit auch nur wenige Monate anhält, wird die Krone vor die Notwendigkeit gestellt werden, im Zwangswege die unbewilligten Steuern eintreiben und die Rekruten ausheben zu lassen, was einer offenen Verletzung der Verfassung gleich käme. Sollten sich die autonomen Körperschaften, deren Mitwirkung bei der Steuereintreibung und bei der Rekrutenaushebung gesetzlich in Anspruch genommen werden muß, weigern, der Krone nachzukommen, so müßte man sie auflösen und die Mithülfe königlicher Kommissare in Anspruch nehmen, was einen leidenschaftlichen Widerstand entfesseln würde. Diese Maßregeln, wozu es schon im Laufe des Sommers kommen muß, wären gleichbedeutend mit der Aufhebung der ungarischen Verfassung. Die Gegensätze sind leider aufs äußerste zugespitzt, und die Hoffnung auf die Möglichkeit eines Einlenkens ist überall aufgegeben. Die parlamentarische Krisis ist zur Verfassungskrisis, diese zu einer Krisis für den Ausgleich von 1867 geworden, und Ungarn, das in den 35 Jahren ruhiger parlamentarischer Arbeit, die dem Ausgleich folgten, einen größeren Fortschritt aufzuweisen hatte, als früher in Jahrhunderten, geht neuen Stürmen entgegen. Die Stürme können mit dem Sieg der Krone oder mit dem Sieg der Unabhängigkeitspartei enden, dem Lande werden sie weder in dem einen, noch in dem anderen Falle zum Nutzen gereichen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 29. Mai. Bei dem am 2. Juni vorigen Jahres auf dem Dortmunder Rennplatz abgehaltenen Rennen wurde die Entdeckung gemacht, daß der von dem Jockei Platzbecker gerittene Fuchshengst Affuré unter dem Sattel eine elektrische Batterie trug, deren Drähte unter dem Schweif des Pferdes in einer Kupferplatte zusammenliefen. Durch einen Druck auf einen am Sattel befindlichen Knopf wurde der elektrische Strom eingeschaltet. Affuré lief als erster in dem Castroper Jagdrennen durchs Ziel, wurde aber disqualifiziert. Auch das große in Berlin zusammentretende Schiedsgericht hat den Protest für begründet erklärt und festgelegt, daß derartige Mittel in keinem Falle angewendet werden dürfen. Die Angelegenheit hat damit nicht ihren Abschluß gefunden. Der Besitzer des Fuchshengstes, der Pferdehändler u. Pferdemetzger A. Götzen, sowie der Jockei Platzbecker aus Düsseldorf hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen versuchten Betruges und Tierquälerei zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Besitzer Götzen den Affuré, der vor Jahren ein guter Renner, im Laufe der Zeit aber minderwertig geworden war, für 600 Mk. vom Freiherrn v. Heimendahl erworben hatte. Die Leistungsfähigkeit des Tieres sollte durch elektrische Kraft gehoben werden. Die Angeklagten behaupten nun, die Batterie habe wohl aufgelegen, sei aber während des Rennens nicht in Tätigkeit getreten. In dem erwähnten Castroper Rennen war die Wahrnehmung gemacht worden, daß Affuré plötzlich in ganz ungestümer Weise davonschoß und das Rennen leicht gewann. Etwa zehn Tage später lief Affuré in Steele, allerdings ohne den elektrischen Sattel, der beschlagnahmt war. Hier soll die Suggestion eine Rolle gespielt haben. Platzbecker erklärte heute vor Gericht, er habe mit dem Daumen auf jene Stelle des Sattels gedrückt, wo sonst der Knopf der elektrischen Batterie sich befand und mit dem Munde das summende Geräusch der elektrischen Batterie nachgeahmt. Affuré sei darauf plötzlich in mächtigen Sätzen davongestürzt und habe seine Konkurrenten weit hinter sich gelassen. Der Gutachter, Freiherr von Nagel-Herdern, erklärte, daß das angewendete Mittel an sich durchaus verwerflich sei. Im Laufe der weiteren Beweisaufnahme ergab sich, daß es unter den Jockeis bekannt war, daß Affuré „elektrisch" gerritten wurde. Dazu meinte Freiherr von Nagel, wenn die Jockeis davon nichts gesagt hätten, dann hätten sie sich von ihrem Korpsgeist leiten lassen. Eine Krähe hacke eben der anderen kein Auge aus. Geheimrat Egeling, Professor an der tierärztlichen Hochschule Berlin, wurde über die Frage der Tierquälerei gehört. Er hat den Apparat an mehreren Pferden probiert und festgestellt, daß die Wirkung des elektrischen Stromes in allen Fällen die gleiche war. Die Tiere bekamen jedesmal einen mächtigen Schrecken und stürzten dann in großen Sätzen davon. Der Gutachter aber hielt die Sache nicht für so schlimm, daß eine Verurteilung wegen Tierquälerei eintreten müsse. Das Gericht hielt beide Angeklagte für schuldig und verurteilte Götzen, der vorbestraft ist, wegen versuchten Betruges zu einer Geldstrafe von 600 Mk., Platzbecker zu einer Geldstrafe von 100 Mk. Der Staatsanwalt hatte gegen den ersteren drei Monate Gefängnis beantragt. (Rhein. Westf. Ztg.)

Dortmund, 30. Mai. Die „Tremonia" schreibt: „Niedlich. Pröbchen sozialistischer Stilblüten liefert wieder die heutige „Arbeiterzeitung". Die „Obergenossen" scheinen durch den Genuß des „boykottfreien Bieres" ganz aus dem Häuschen geraten zu sein. Wir sind viel, sehr viel gewöhnt bei der Dortmunder „Arbeiterzeitung", aber eine so rohe Sprache ist den „vertufelten Gehirnen", wie der sozialdemokratische Obergenosse Auer seine hiesigen Parteifreunde titulitert hat, doch noch nicht präsentiert worden. Die letzte Wochenplauderei der „Tremonia" hat's der „Arbeiter-Ztg." angetan. Sie leitet ihre Replik mit folgendem niedlichen Satze ein:

„Das Mondkalb der „Tremonia" pumpte sich drei „Tage voll boykottiertes Bier, das ja jetzt die frommen „Brüder, um die „Roten" zu ärgern, mit wahrem Opfermut bis „zum Umfinken vertilgen, und gibt dann folgenden stinkenden Unrat von sich."

Nun folgt ein Passus aus der Plauderei der „Trem." und dann setzt die „Arbeiter-Ztg." folgenden Senf hinzu:

„Schwindel, Lüge, Verdrehung, Haß und Hohn, „atmet jede Zeile dieses alkoholduftenden Elaborats „des geschäftsschriftlichen Schaumschlägers ... So streitet „Schwindel-„Tremonia" für Wahrheit und Recht, so steht „die Arbeiterfreundlichkeit der Geschäftschristen aus. Pfui Teufel."

In diesen Tönen gehts weiter. Entschuldigen die Leser, daß wir ihnen diese Kraftprobe „edler Seelen" wiedergeben, aber die Arbeiterschaft im deutschen Vaterland muß wissen, mit welchen Leuten wir uns im Rührevier herumschlagen müssen."

Duisburg, 30. Mai. Die Strafkammer verurteilte heute den Fabrikarbeiter Jak. Steinmeyer aus Duisburg wegen lebensgefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau zu 3 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte unter anderem seine Frau beim Herannahen einer Lokomotive auf den Bahnkörper geworfen, sodaß sie überfahren worden wäre, wenn sie noch einen Fuß weiter gefallen wäre.

Mülheim, 29. Mai. Daß man beim Genuß von Obst vorsichtig sein soll, indem man es erst nach gründlicher Reinigung zu sich nimmt, erfuhr eine hiesige Dame, die sich durch Genuß einer nicht sauberen Kirsche eine Blutvergiftung an der Zunge zuzog, die einen operativen Eingriff notwendig machte, deren Folgen ihr wohl zeitlebens Beschwerden beim Sprechen bereiten werden.

Eilt! Geld!

Wer nie gewonnen

sollte hier sein Glück versuchen!

Ziehung bestimmt in 3 Tagen! Sehr günstig!

Gewinne z. 88,000 Mk. Hohe Geldgewinne!

Markenburger Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., 28 Lose 25 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt u. versendet

Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W. Markt 37.

Da Lose bald vergriffen, ist ein sofortiger Ankauf sehr zu empfehlen.

Wirkliche Ersparnis in der Küche mit MAGGIs Würze

erzielt die Hausfrau.

Schutzmarke Kreuzstern.

Sehr ausgiebig, deshalb sparsam verwenden.

Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze mit dem „Kreuzstern".

Sonntag, den 4. Juni
findet bei mir das diesjährige
Sommerfest
statt. — Nachmittags
Kaffee-Servierung
und
Konzert
darauf
BALL.
Es ladet hierzu freundl. ein
Ww. Morisse,
Ahmenhorst.



Künstliche Zähne
in Gold Kautschuk ꝛc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille ꝛc.
P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Loewen-Drogerie.
Oelbermann's Lack.



Schutzmarke.
Bester und haltbarster Anstrich sparsam. Hausfrauen empfohlen.
Der Name Oelbermann ist eine Garantie für den Käufer.

C. Hauck, Oelde.
Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl etc. in grösster Auswahl vorrätig. — Auf Wunsch liefere ich die Farben streichfertig.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.



Fahrräder und Nähmaschinen
nur die neuesten Modelle, zu nie dagewesenen Preisen.
— *Katalog umsonst.* —
A. H. Ueltzen Hammonia-Fahrrad-Fabrik
HAMBURG 24 und BERLIN SW. 13.

Der
Krieger- und Landwehr-Verein
= Benteler =
feiert sein diesjähriges **Vereinsfest,** verbunden mit **Fahnenweihe,** am
Sonntag, dem 4. und Montag, dem 5. Juni
in Zelten beim Wirt **Casp. Vornholz** hierselbst.
Die Musik wird von der Lippstädter Stadtkapelle ausgeführt.

FEST-ORDNUNG:

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Empfang fremder Vereine, darauf **Enthüllung und Uebergabe der neuen Fahne** in Zelten. **Kaiserhoch. Festzug** durchs Dorf, darauf **Instrumental-Konzert** und **Gesangvorträge.** 8 Uhr: **Zapfenstreich,** nachher **Brillantfeuerwerk.**

Montag Nachmittag 4 Uhr: Antreten der Krieger und Abholen der Fahne. **Zug durchs Dorf und Parade,** darauf **Konzert, Polonaise** und
Fest-Ball.

Sonntagskarte 50 Pfg. Montag 1.— Mk. Damen sind an beiden Tagen frei. Auswärtige Krieger mit Vereins-Abzeichen haben freien Zutritt.

Es ladet freundlichst ein
Der Festwirt. **Der Vorstand.**

Kunstdüngerstreumaschine
„Westfalia"



„Erster Preis"
M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka **10 000 Stück** geliefert.

Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. **Katalog und Zeugnisse kostenfrei.** — **Vertreter überall.**

Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Wer Möbel kaufen will,
versäume nicht,
das größte Lager
der
Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister zu Münster i. W.,
Alter Steinweg Nr. 16 (Fernruf 879),
zu besuchen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 208.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?



Dann gebrauchen Sie den berühmten Barterzeugungsballam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.
Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von
Fritz Teichgräber, Versandgeschäft, **Dortmund Nr. 62.**

Dampfwaschanstalt und Neuplätterei
Germania
(Wethmar & Hilgers)
Fernsprecher 856. **Münster i. W.** Schwarz. Weg 351.
Reinigen, mangeln und plätten sämtlicher
= Haushaltungs- und Hotelwäsche =
in kürzester Zeit, unter größter Schonung.
Garantie für Nichtanwendung von Chlor ꝛc.
Große Rasenbleiche.
Spezialität! **Feine Herrenwäsche.** Spezialität!
Neubügeln mit Maschine und Hand.
Lieferung in kürzester Zeit. Eilwäsche in 24 Stunden.
Ausbessern, flicken u. stopfen defekter Wäsche auf Wunsch.
Reinigen, färben und appretieren von
Gardinen aller Art
auf Neu unter Garantie innerhalb 2 Tagen.
Täglich Bahn- und Post-Versand.
Vertreter für Beckum und Umgegend:
Clemens Jürgens, Beckum, Nordstraße.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Gegründet 1851. **Hochbau. Tiefbau. Maschinenbau.** Direktor E. Haarmann
Winterhalbjahr: Anfang Oktober. Winterhalbjahr: Anfang April. Verpflegungsanstalt. Reifeprüfung.

Billigster u. bester Dynamo
der Welt (D. R.-P. 120625)
— Patent in allen Industriestaaten. —



Karl Dittmar
Maschinenfabrik
Schüttorf (Hannover)
Spezialfabrik für
Dynamo- und Elektromotorenbau, kompl. Licht- u. Kraftanlagen.
Reparaturen, wie Neuwickeln von Ankern, Neubelegen von Kollektoren etc., werden schnell u. preiswert ausgeführt

Max Hesse's neue Leipziger
Klassiker-Ausgaben
Annette von Droste-Hülshoffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb. in 2 Bände. — Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,30 Mk.

Hauffs sämtliche Werke in 6 Bänden, eleg. geb. in 2 Bände. Preis 3,00 Mk., mit Porto 3,25 Mk.

Fritz Reuters sämtliche Werke. Vollständige, kritisch durchgesehene Ausgabe in 18 Bänden, geb. in 4 elegante Leinenbände. Mit einer Biographie des Dichters und mit Einleitungen herausgegeben von Prof. Dr. Müller. Als Beigaben: 5 Bildnisse, 9 Abbildungen, ein Brief als Handschriftprobe, sowie ein vollständiges Reuter-Lexikon. Preis 6,00 Mk., mit Porto 6,25 Mk.

Vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Sparanlagen werden je nach Kündigung bis 4½ % verzinst beim **Vorschuss-Verein, Jüchen eing. Gen. m. unbeschr. Haftpfl. zu Jüchen.** — Geschäftsbericht u. Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch p. Post eingesandt werden.

Erste, älteste grösste, verbreitetste weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-



Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 126,
Lieferant von Post-Personal, Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versendet die neueste deutsche hochfeine **Singer-Nähmaschine „Krone"** für alle Arten Schneiderei, K., 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-, Roll-, Mangel billigst.
Militaria-Zollerräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, 75 Mk. an, durch direkten Bezug 30% Ersparnis. Maschinen überall zu besichtigen.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Betten
gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.
Max Schwarte,
Oelde.

Ansichtskarten
zur Erinnerung an die Vermählungsfeier unseres **Kronprinzenpaares**
6. Juni 1905. Vorrätig bei
E. Holterdorf, Oelde.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann, Halle a. S.,** Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

Königl. Preuß. 213. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse habe abzugeben 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10 Lose. Pläne gratis. Bestellungen werden bal digst erbeten.
Thurmann,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Lippstadt.



Direkt aus der Fabrik für die Hälfte des Originalpreises!
„Lyra" Fahrräder u. Nähmaschinen
sind anerkannt die besten!
5 Jahre Garantie!
Probesendung bereitwilligst!
Starke Touren-Maschinen Schneidige Halbrenner von **58** Mk. an.
Acethylenlaternen M. 1.50, Glocken M. 0.15, Luftschläuche M. 2.80, Laufdecken M. 3.75, Korkgriffe M. 0.10, Pedale M. 1.—, Ketten M. 1.50.
Kaufen Sie nicht, bevor Sie meine Preisliste gefordert haben, welche Ihnen kostenlos zustelle.
Richard Ladewig, Prenzlau 26
Wiederverkäufer gesucht!

Erstklassige Spezialzucht weiß. Wyandottes, Eltern m. I. Pr. u. bronz. Med. prämiiert, blutsfremd., **Brut-Eier** à Dtzd. 4,50 Mk. E. Henne legt in 35 Tagen 34 Eier, sehr empfehlensw. Kreuz. von Wyandottes u. Ital., hervorrag. Nutzrasse trotz kalt. Winters, **Bruteier** à Dtzd. 1,20 Mk. empfiehlt **B. Rüschenschröer, Beckum, Palmer.**

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz
bis 2/3 des Wertes
zu 3½ pCt Zinsen
vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Zu verkaufen:
schwer. Frachtwagen
ca. 120 Zentner tragend, gut erhalten.
Gut Brockhausen
bei Oestinghausen

1000 Stück gespaltene, eichene
= Riegelpfosten =
hat abzugeben
Landwirt Hessing in **Libbora.**

Inselbad bei Paderborn.
Spezialanstalt für Asthma.
Sanatorium für Herz- und Nervenleiden. Das ganze Jahr geöffnet. Auf Verlangen Prospekte.

Hederich
vertilge radikal ohne Schädigung für das Getreide.
Auch gebe ich
Eisen-Vitriol
in kleinen und größeren Quantitäten ab.
Caspar Surmann
Oelde.

Jugend
verleiht ein **Gesicht** m. zartem, weiß., rosig. **Teint,** sowie ohne **Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten.** Dies wird erreicht d. d. Gebrauch von
Radebeul. Lilienmilchseife.
à St. 50 Pfg. bei **C. Hauck,** Löwendrg., **B. Linnemann & Co., Oelde.**

Die Schönsten
Mädchen sind oft entstellt durch Hautausschläge, Pickeln, Finnen, Flechten, rauhe Haut. Gebrauchen Sie **Dresdener**
Lana-Seife
(Marke **H H D**)
v. **Hahn & Hasselbach, Dresden.** Beste Kinderseife, à 50 Pfg. in **Beckum, Germania-Drog., Wiedenbrück: H. Kuhlmann, Oelde: Apotheke.**

Unverständlich
ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte
Reklame
bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Auswahl, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Ware das
beste Mittel
ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr intensiven Verbreitung
die beste Garantie
für den Erfolg der Inserate.

Falzziegel.
Den geehrten Reflektanten zur gefälligen Nachricht, daß jetzt wieder der **naturrote** sowie **gedämpfte Falzziegel** vorrätig sind.
Ahlen wedde.
Karl Niewöhner,
an der Chaussee von Bahnhof Ahlendorf nach Friedrichsdorf.

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko
unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Die Kaninchenzucht.
Ausführliche Anweisung zur Zucht, Pflege und Beurteilung der verschiedenen Kaninchenrassen, ferner zur Behandlung der Krankheiten und zur Fell- u. Fleischverwertung der Kaninchen. Mit vielen Tafeln und Textbildern.
Von Hermann Ziemer.
Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.
E. Holterdorf, Buchhandlg., **Bielefeld und Oelde.**

Wer eine Stelle sucht
als Dienstmädchen, Hausbälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. — **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung“, „Beckumer Volkszeitung“, „Glocke“ und „Wiedenbrücker Zeitung“.

Nr. 127. — 1905. Samstag, 3. Juni.

Das Kronprinzliche Paar.



)(Die Vorbereitung zur Kronprinzenhochzeit.

II. Berlin, 1. Juni.

Ueber den großen Stern hinweg, vorbei am Park des Schlosses Bellevue saust die Elektrische. Der Schaffner, mit dem ich eben ein paar Worte wechselte, zeigt auf den Schloßgarten und meint: „Hoffentlich wird sich unsere Cecilie dort recht wohl fühlen.“ Ich frage: „Sie sind wohl Mecklenburger?“ Da wird er warm und erzählt, Schwerin sei seine Heimat; Prinzeß Cilli sei noch auf dem Arm getragen worden, als er sie zuletzt sah. Das kann man sich leicht vorstellen, Herzogin Cecilie ist ja erst 18 Jahre alt und war, als sie heranwuchs, viel öfter in Italien und Frankreich, wo die kranken Eltern Genesung suchten, als in Mecklenburg. Der Aufenthalt in der Fremde hat freilich keine üblen Einwirkungen auf den Charakter der jungen Herzogin gehabt. Die Schweriner rühmen ihr urdeutsches, offenes, fröhliches Wesen. — Am Hansaplatz verließ ich die Elektrische und wandte mich wieder dem Bellevueplatze zu. Seit kurzem ist er dem Publikum verschlossen. Ein sanfter, bei der großen Hitze recht angenehmer Südwestwind rauscht durch die Kronen der gewaltigen Eichen und Buchen, die sich in großer Zahl über den niedrigeren Baumwuchs erheben. Drosselschlag hört man von allen Seiten. Die ausgedehnten Kieswege liegen still — in wenigen Wochen werden die Berliner hier das jungvermählte Kronprinzenpaar auf seinen Spaziergängen begrüßen können. Im Schloß Bellevue wird das Kaiserpaar am Samstag die Braut empfangen. Von hier wird einige Stunden später der Einzug in die Reichshauptstadt erfolgen. Ueber die Ausschmückung der Einholungsstraßen ist sehr viel geschrieben und deshalb wird der erste Eindruck wahrscheinlich manchen enttäuschen. Man wollte nicht die alten „verbrauchten“ Ausschmückungsmethoden: Triumpfbogen, weitgespannte Guirlanden, Transparente ꝛc., aber das Neue, das man geschaffen hat, erscheint verhältnismäßig dürftig, obwohl es sehr viel Geld gekostet hat. Am Pariser Platz, wo der offizielle Empfang durch die Stadt Berlin stattfindet, stehen links und Rechts große Tribünen. Dahinter erheben sich hölzerne Podeste mit Blumenkörben, sowie Flaggenmasten, die durch Rosenguirlanden verbunden und von Blumenkörben gekrönt sind. Diese Ausschmückung durch Rosenguirlanden setzt sich bis zum Denkmal Friedrichs des Großen fort. Auf dieser Strecke sind im ganzen 600 größere und kleinere Masten aufgestellt, ungezählte Wachsrosen und Wimpel verbraucht; aber etwas Imponierendes ist nicht geschaffen. Das Neue bei der Dekoration besteht darin, daß jede Guirlande, die zwei Masten verbindet, für sich gebunden ist und zwar so, daß sie sich zur Mitte hin stark verdickt; die dünnen Enden sind in goldbronzierte Griffe gefaßt. Neben Goldbronze sind blaßrote Wimpel sehr stark verwendet. Auch die Farbe der ungewöhnlich großen und gehäuft angebrachten Wachsrosen ist blaßrot und bewirkt, daß die ganze Ausschmückung wenig frisch aussieht. — Freilich am Festtage, wenn die Tribünen und Wege gefüllt sind von frohgestimmten Menschen, wenn das Auge überall auf blitzende Uniformen, glänzende Toiletten trifft, dann macht der ganze Schmuck der Linden vielleicht einen ganz anderen Eindruck. Der Grundgedanke der Dekoration: Berlin empfängt die Braut des Kronprinzen mit Rosen, ist jedenfalls recht poetisch. Man merkt's an dem ungewöhnlich starken Fremdenverkehr, daß es in Berlin bald etwas Außergewöhnliches zu sehen giebt. Ist sonst schon der Fremdenverkehr naturgemäß ein ganz bedeutender, so ist das jetzt, wo unsere Residenzstadt im Zeichen der Hochzeitsfeierlichkeiten steht, in ganz besonderem Maße der Fall. Ein Spaziergang durch die Feststraßen erst gibt uns ein richtiges Bild von der großen Zahl der Fremden. Wir erkennen ihn alsbald an den Erkundigungen, die er über dies oder jenes öffentliche Gebäude einholt, oder auch an dem eifrigen Studium des Stadtplans, der ihn aus dem Straßengewirr führen soll. Ebenso trifft man in allen Verkehrsmitteln, z. B. der Stadtbahn, der Straßenbahn, der Untergrundbahn, auf Fremde. Die Wunder der Großstadt wirken auf manchen geradezu überraschend. So konnten wir einen biederen Sachsen beobachten, als er am Untergrundbahnhof „Knie“, dem Endpunkte der Hochbahn, die bekanntlich als Untergrundbahn ausläuft, die Frage stellte, wie er denn zur Hochbahn komme. Das verblüffte Gesicht hätte man sehen müssen, als der Angesprochene ihn auf die vor seinen Füßen in die Tiefe gehende Treppe wies. — Aus allen deutschen Gauen sind die Schaulustigen nach Berlin geeilt. Hier erklingt die breite Aussprache des Pommern, dort die harte des Hannoveraners und Westfalen, und von anderer Seite hören wir einen Schwaben sein Erstaunen unverhohlen ausdrücken. Einer unserer Reichsboten, sein Landsmann, der bereits in Berlin heimisch geworden ist, fährt den Staunenden von einer Sehenswürdigkeit zur anderen. Nicht selten treffen in diesen Tagen auch recht fremdklingende Laute unser Ohr, denn auch der Ausländer sind nicht wenige. In den Vorräumen der großen Hotels herrscht geradezu eine babylonische Sprachenverwirrung und man muß es wirklich bewundern, mit welcher Gewandtheit der sprachenkundige Portier sich in diesem Wirrwarr zurechtfindet. Daß diese Ausländer angesehene Gäste sind, das beweist das dienstfertige Benehmen der Hotelbediensteten. Mehrere Fürstlichkeiten sind bereits in der Residenz eingetroffen. Bei einem Spaziergang durch den Tiergarten begegnet man bald hier, bald da einem Hofwagen, in denen sich die Gäste des kaiserlichen Gastgebers von einem Hofbeamten oder Adjutanten zu den Sehenswürdigkeiten umherführen lassen. Bereits seit einigen Tagen treffen alltäglich ein oder mehrere deutsche und ausländische Fürstlichkeiten ein. Da gibt es natürlich für den allzeit schaulustigen Berliner was zu sehen. Nicht Hitze noch Staub hält ihn ab, stundenlang harrt der sonst gar nicht so geduldige Berliner aus und ist hoch befriedigt, wenn er den Gegenstand seiner Neugierde auch nur für einen Moment gesehen hat. So war's natürlich auch bei der Ankunft des japanischen Prinzen Arisugawa und seiner Gattin. Schon stundenlang vor der Einfahrt des Zuges hatte sich ein vieltausendköpfiges Publikum vor dem Potsdamer Bahnhof eingefunden, das den Prinzen, der von dem Kaiser selbst und den kaiserlichen Prinzen empfangen wurde, mit jubelndem Zuruf und einem Hoch auf das siegreiche Japan empfing.

Aus Anlaß der gestrigen Parade hatte der Kaiser zu Ehren seiner hohen Gäste eine Galavorstellung im Opernhause angesetzt. Ist der Glanz bei solchen Vorstellungen schon für gewöhnlich ein so außerordentlicher, daß man niemals eine größere Glanzentfaltung gesehen zu haben vermeint, so wurde dennoch gestern Abend dieser Eindruck durch die Anwesenheit der Gäste aus fernen Ländern noch bedeutend erhöht. Unter anderen Fürstlichkeiten war der Fürst von Montenegro, der auch hier seine Nationaltracht trug, erschienen, neben ihm hatte die Prinzessin Arisugawa Platz genommen. Der Gemahl mußte, wie bereits berichtet, allen Veranstaltungen wegen leichter Unpäßlichkeit fernbleiben. Auch die Kaiserin war nicht erschienen, da sie seit dem kürzlichen Unfall sich noch schonen muß, um an den Hauptfeierlichkeiten teilnehmen zu können.

Tages-Ereignisse.

— **Der Zentrumsabgeordnete Stötzel** (Wahlkreis Essen) ist heute Nacht im Alter von 70 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Mit Stötzel ist ein verdienter arbeitsfreudiger Politiker, ein energischer Vertreter der Zentrumspartei aus dem Leben geschieden. Seine politische Befähigung verdient um so mehr Anerkennung, als er, der einfache Arbeiter, durch unermüdliches Selbststudium, als Autodidakt sich weitergebildet hat. Er wurde geboren 1832 in Grissenbach Kr. Siegen. Sofort aus der Schule entlassen wanderte er in die Fabrik. Lange Jahre arbeitete er als Metalldreher und Beramann, jede Stunde

seiner freien Zeit dazu benutzend, sein Wissen zu vertiefen. In den Arbeiter-Organisationen und deren Versammlungen wurde man bald auf den geschickten Redner und Debatter aufmerksam. Als es sich einige Jahre später darum handelte, den Posten eines verantwortlichen und leitenden Redakteurs des „Rheinisch-Westfälischen Volksfreundes" zu besetzen, erwählte sich der Verlag den Bergmann Stötzel. Er bewährte sich in seiner neuen Stellung durchaus und focht in seinem Blatte manchen Strauß mit seinen politischen Gegnern mit bestem Erfolge aus. Im Jahre 1885 wurde er im Wahlkreise Essen als Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses gewählt, nachdem er schon in den Jahren 1877—1893 dem Reichstage als Mitglied angehört hatte, dem er auch seit 1898 wieder angehörte. Die Rechte der Arbeiter und speziell der Bergarbeiter hat er stets furchtlos und mit Geschick verfochten, noch in den letzten Wochen bei Beratung der Berggesetznovelle. Sein Tod reißt in die Reihe des Zentrums eine empfindliche Lücke. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

Frankreich. Paris, 1. Juni. **Zum Mordattentat auf den König von Spanien.** Der Schauplatz des Verbrechens ist allen Besuchern Paris bekannt. Es ist die kurze, von der Avenue de l'Opéra und dem Place du Théatre Français, gerade auf das Louvre-Museum zuführende Rue de Rohan, da, wo sie gerade in die Rue de Rivoli einmündet. Dem von Kürassieren eingeschlossenen Wagenzuge, der nach der Opernvorstellung den Rückweg durch die Avenue de l'Opéra nahm, fuhr der Polizeipräfekt Löpine in seinem Wagen voraus. Er war schon in die Rue de Rivoli eingebogen, als auf den hinter den vorausreitenden Kürassieren fahrenden offenen Landauer, in welchem der König mit dem Präsidenten Loubet Platz genommen hatte, plötzlich zwei Bomben geschleudert wurden. Der Leiter der Pariser Geheimpolizei berichtet darüber dem Temps:

Es war 12 Uhr 20 Min., als der Wagen mit dem König und dem Präsidenten die Rue de Rohan verließ. Da wurden zwei Bomben gegen den Wagen geworfen. Die eine platzte nicht, die andere platzte hinter dem Wagen, der mit Sprengstücken überschüttet wurde. Es ist ein Wunder, daß der König und der Präsident nicht getötet worden sind. Zwei Pferde des Wagens, etwa zehn Pferde der Kürassiere sind verletzt, ferner fünfzehn Personen, darunter vier Schutzleute, ein Munizipalgardist und zwei Kürassiere. Das Pferd eines Munizipalgardisten wurde getötet. Indem der größte Teil der Ladung es traf, rettete es einer ganzen Anzahl Personen das Leben. Der städtische Chemiker Girard hat alle Ueberreste der Bombe und die getroffenen Stücke des Holzpflasters aufheben lassen, um sie zu untersuchen. Ein Junge hob einen Gegenstand von runder Form, etwa wie die Kugeln an den Lanzenspitzen bei Gittern von Staatsgebäuden, vom Boden auf. Es war eine gußeiserne Bombe, die an einem Ende eine Schraubenmutter zeigte, die erste Bombe, die nicht los ging. Sie wurde genau da aufgehoben, wo die zweite geplatzt war. Ein Herr Chavigny sprach heute früh in meiner Amtsstube vor und erklärte mir, er habe den Mann gesehen, der die beiden Bomben warf. Die Personalbeschreibung dieses Mannes entspricht der eines Verdächtigen, den wir seit dem 26. Mai suchen. Nach der Aussage Chavignys stand dieser Mann hinter der Menge an der Ecke des Louvre unter dem ersten Pfeiler der Rivoli-Arkaden. Gleich nach dem Knall gelang es ihm durch die Arkaden nach dem Palais Royal zu entkommen. Auf diese Aussage hin erließ der Untersuchungsrichter einen Haftbefehl gegen den betreffenden Anarchisten. Wir haben Gründe zu der Annahme, daß er Mitschuldige hat, und gleich heute beginnt eine Nachforschung über gewisse Leute aus der Pariser Schriftstellerwelt.

Nach den Aussagen verschiedener Augenzeugen fiel die geplatzte Bombe unmittelbar hinter dem Wagen nieder. Es gab einen furchtbaren Knall, ein Feuerschein leuchtete auf, es erhob sich ein dichter Rauch mit ätzendem Geruch, und auf 5—6 Mtr. konnte man einen Augenblick nichts sehen. Die Menge stob von den Bürgersteigen mit lauten Schreckensrufen auseinander. Am Boden sah man nun mehrere Menschen und Pferde liegen, während der Zug der beiden Staatsoberhäupter in starkem Trabe weiterfuhr.

Die Polizei versichert, daß spanische Anarchisten schon lange einen Anschlag gegen den König geplant hatten und diese Anarchisten auch die Urheber des jetzigen Verbrechens gewesen sind. Der Leiter der Geheimpolizei erklärte darüber dem Temps weiter:

Wir kennen den Urheber des Anschlags der vorigen Nacht ganz bestimmt, und ich kann Ihnen von vornherein sagen, daß das Verbrechen spanisch ist, spanisch im vollen Sinne. Die Nachricht von der bevorstehenden Reise mußte uns Sorge bereiten, denn wir wußten aus gewissen Mitteilungen, daß fünf Leute sich gegen den König verschworen hatten und seinen Tod wollten. Wir konnten nicht feststellen, ob das Verbrechen in Spanien während der Reise oder hier in Paris verübt werden sollte. Unsere Erkundigungen gingen vom Polizeipräfekten an den Minister des Innern, der mir befahl, die Fünf zu verhaften. Vier wurden denn auch am 26. Mai in einem Gasthof von Montmartre festgenommen. Der fünfte war seither verschwunden und entzog sich all unsern Nachforschungen. Seit heute früh habe ich den Beweis, daß er der Verbrecher ist und die 4 andern seine Mitschuldigen sind. Sie heißen Vallina, Navarro, Palano, die Spanier sind, und Harvey, Engländer, alles bekannte Anarchisten. Sie lebten in engstem Verkehr untereinander. Vallina war kürzlich in Spanien in Abwesenheit zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er hat mit Bezug auf den Anschlag gegen den König die vollsten Zugeständnisse gemacht und seinen Eifer kundgegeben, Alfons XIII. zu töten.

Italien. Rom, 2. Juni. **Papst Pius X.** vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Allüberall auf dem weiten Erdenrund, wo Katholiken wohnen, wird man an diesem Tage in Liebe und Verehrung, in herzlicher Dankbarkeit und in innigem Vertrauen des obersten Hirten der katholischen Christenheit gedenken, den Gottes Vorsehung auf den Stuhl Petri berufen hat, die Kirche Gottes auf Erden zu lenken und zu leiten.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. Ein von den Burenführern Botha, Schalk-Burger, Beyers und Delarey unterzeichneter Aufruf erklärt, nach Prüfung der Verhältnisse in Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika seien sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Gebiete sich nicht zur Einwanderung von Buren eigneten. Sie erklären, jetzt, wo die Verwaltung in den früheren Burenstaaten auf demokratischer Grundlage gebessert werden soll, müßten die Buren in dem Land verbleiben, das ihre Angehörigen mit ihrem Blute getränkt hätten.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

= Hamm, 3. Juni. Zur Haftpflicht der Eisenbahn. Eine besonders für Hundebesitzer wichtige Entscheidung hat das Oberlandesgericht bezügl. der Haftpflicht der Eisenbahn getroffen. Am 18. Aug. 1903 ist in Hagen an einem Eisenbahnübergange ein Dachshund im Werte von 600 Mk. vom Zuge überfahren und getötet worden. Der Eigentümer des Hundes verklagte den Eisenbahnfiskus auf Ersatz des Schadens, er wurde jedoch s. Z. vom Landgericht Hagen mit der Klage abgewiesen. Dieses Urteil hat das Oberlandesgericht Hamm nun abgeändert und den Anspruch des Klägers für berechtigt erklärt. Der Vorderrichter hatte festgestellt, daß dem Kläger ein für das Ueberfahren des Hundes ursächliches Verschulden zur Last falle. Demgegenüber führte der Kläger in der Berufungsinstanz aus, der Hund sei von ihm daran gewöhnt worden, nur in seiner Begleitung das Haus zu verlassen; auch habe er das Tier in einem Zwinger verwahrt. Aus diesem müsse der Hund durch einen unaufgeklärten Zufall losgekommen sein. Aber auch für den Fall eines ihn, den Kläger, treffenden Verschuldens hafte der Fiskus. Denn bei dem Unfall habe ganz überwiegend der Umstand mitgewirkt, daß die Barriere an der Ueberfahrtstelle nicht ordentlich geschlossen, vielmehr ½ bis ¾ Meter Zwischenraum unter sich frei gelassen habe. Hiernach sei, wenn nicht ein Verschulden des Beklagten in Bezug auf Verwahrung des Bahnüberganges, so doch eine durch jenen mangelhaften Zustand bewirkte Erhöhung der Betriebsgefahr anzunehmen, wodurch im Wesentlichen der Unfall herbeigeführt sei. Nach nochmaliger Beweisaufnahme hat das Berufungsgericht festgestellt, daß ebensowenig ein Verschulden des Klägers wie ein abwendbarer äußerer Zufall als Ursache des Unfalls anzunehmen sei. Ein den Beklagten entlastender Zufall sei nirgends ersichtlich geworden. Wie eigentlich der Hund auf das Bahngleis geraten sei, sei nicht erwiesen, und es rechtfertige sich die Annahme, daß der Unfall auf die eigentümlichen, mit dem Betriebe der Eisenbahn an dem Straßenübergange verbundenen Gefahren zurückzuführen sei. Entgegen der Vorentscheidung habe das Berufungsgericht angenommen, daß der Kläger nicht erweislich, in Bezug auf die ihm obliegende Verwahrung seines Hundes, die Pflichten verletzt habe. Das Verhalten liege innerhalb der naturgemäßen Grenzen, welche nach den gegebenen Verhältnissen gezogen sind. Ein dem Kläger zur Last fallendes Verschulden sei nicht erwiesen, und die Schadenersatzpflicht des Beklagten somit gesetzlich begründet.

Essen, 31. Mai. Der Waldbrand im Kleekamp, den man gestern Abend als bewältigt ansah, brach heute Mittag von neuem aus, bis der gegen 2 Uhr einsetzende Gewitterregen das Feuer vollständig löschte. Durch sechs bis sieben Gegenfeuer und Aufwerfen von Gräben hatte man bis dahin vergeblich versucht, ihm Einhalt zu tun. An 2000 Morgen königlicher Forsten, meistenteils 35jährige Fichtenbestände, sind vernichtet, während die benachbarten Thyssen'schen und Arenberg'schen Waldungen unbeschädigt geblieben sind. Zahlreiche Hirsche und Rehe sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Feuer entstand in der Nähe des Forsthauses Bischofsbusch. Es erstreckte sich über das Dreieck zwischen den Orten Bottrop, Sterkrade, Kirchhellen und Els. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Essen, 31. Mai. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Grusonwerkes stiftete Frau Geheimrat Krupp 250000 Mk. für Errichtung eines Erholungshauses; ferner für die Essener Gußstahlfabrik die Mittel zum Bau einer großen Badeanstalt.

Köln, 31. Mai. Gestern hat in der Nähe von Niel ein Feldhüter einen Mann erschossen. Diese Tat stellt sich nach den nunmehr stattgehabten polizeilichen Ermittelungen als die Tat eines Mordbuben heraus, der bereits am Nachmittag in verschiedenen Wirtschaften unter Vorzeigung einer Anzahl Patronen äußerte, heute muß einer daran glauben. Der Feldhüter Fraß, der früher als bekannter Wilddieb die Stelle eines Feldhüters erhielt, und er von seinem verbrecherischen Treiben abließ, legte sich in angetrunkenem Zustand auf die Lauer, um den ersten besten des Weges kommenden Menschen zu erschießen. Mehrere Radfahrer sahen ihn schußfertig im Gebüsch liegen, entkamen aber durch schleunige Flucht. Den Radfahrer Blömer, der mit seinem 15jährigen Sohn die Stelle passierte, ereilte das Geschick. Durch eine Kugel in den Kopf getroffen, stürzte er vom Rad. Man kann es als ein Wunder bezeichnen, daß der zu Tode erschrockene Knabe demselben Schicksal entging. Fraß sitzt hinter Schloß und Riegel. — Welche Stelle wird man ihm wohl jetzt übertragen, um ihn von seinem Treiben abzubringen?

Hannover, 31. Mai. Die nervenleidende 30jährige Ehefrau eines Buchdruckers ertränkte ihre drei kleinen Kinder und sich selbst in den Fluten der Ihme im Schnellengraben.

× **Hannover**, 31. Mai. Gegen die Stellenvermittler Joh. Lewandowski, Hermann Brandes und Heinrich König, sowie gegen die Stellenvermittlerinnen Frl. Auguste Aulebach und Frau Martha König, sämtlich hier wohnhaft, gehen fast täglich Beschwerden über unreelles Geschäftsgebaren ein, die erkennen lassen, daß die Genannten in der gewissenlosesten Weise bei Erledigung von Aufträgen verfahren. Es ist deshalb seitens der städtischen Polizeiverwaltung die Einleitung des Strafverfahrens in vielen Fällen beantragt und wird nach Erledigung dieser Anträge das Verfahren auf Konzessionsentziehung eingeleitet.

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum Priesterstande zeigen, gebrauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Chocolade-Papier, Flaschenkapseln, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer und andern Metallen, und schicket dieselben an den Hochw. Hrn. Direktor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig, Elsaß. Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Eine für Blumenfreunde Aufsehen erregende Samenmischung ist seit einiger Zeit in den Handel gebracht, ein japanischer Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen Blitzmischung, welcher Fenster, Balkon, Lauben, kahle Wände schnell mit anmutigem Grün und Blumen bekleidet, zauberhaft rasch wachsende alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen 2c., die ein farbenprächtig blumiges Kleid schnell über alles Unansehnliche am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alte Blumentöpfe, Kästen, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar; nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter zu tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Den Vertrieb haben die Gärtnereien Peterseim in Erfurt übernommen. Der Preis stellt sich auf eine Mark für das ganze Sortiment und zwei Mark für das Doppelsortiment. Man wende sich direkt an die genannten Gärtnereien.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.



COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZA wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZA hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kraftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte COZAPULVER besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS-PROBE.

No. 3080

Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut.

Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

COZA INSTITUTE

Dept. 3080),

62, Chancery Lane,

London. W. C. (England).

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat die auf dem Kreistage am 18. April d. Js. vollzogene Wiederwahl des Amtmanns Geischer in Oelde zum Kreisdeputierten auf die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer auf Grund des § 31 der Kreisordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Juli 1886 bestätigt.

Beckum, den 26. Mai 1905.

Der Landrat.
Dr. Bahlmann.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebeständen des Gärtners **Leo Mühlenkamp** und des Konditors **Gerhard Hecker** hier ist die **Schweineseuche** ausgebrochen.

Oelde, den 30. Mai 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Die **Steuerhebung** findet statt am

7. Juni cr. in **Stromberg**,
8. „ „ **Venteler**,
9. „ „ **Tietledde**,
10. „ „ **Neubeckum**,
13. „ „ **Ennigerloh**,
14. „ „ **Stadt Oelde**,
15. „ für **Kip. Oelde**.

Oelde, den 2. Juni 1905.

Der Gemeinde-Empfänger.
Coppenrath.

Bekanntmachung.

Die Ueberbesitzer werden hierdurch in Gemäßheit des betreffenden Polizeireglements aufgefordert, die zufliessenden Bäche und Abzugsgräben bis zum **15. Juni d. Js.** von sämtlichen die Vorflut hindernden Gegenständen, als: Sandablagerungen, Gesträuch, Baumwurzeln usw. sowie von den Anlandungen **in vorgeschriebener Breite und Tiefe** gründlich zu räumen, die Durchschnitte im Ufer derselben zu beseitigen und schadhafte Stellen des Ufers gehörig auszubessern.

Im Unterlassungsfalle wird auf Grund des bezüglichen Reglements gegen die säumigen Räumungspflichtigen eine Geldstrafe bis 15 Mark unnachsichtlich festgesetzt oder die nicht bewirkte Räumung auf deren Kosten durch Tagelöhner ausgeführt werden.

Die Besichtigung der Räumungsarbeiten findet am **15. Juni d. Js.** statt.

Rietberg, den 26. Mai 1905.

Die Polizeibehörde.
Böckers.

Bekanntmachung.

Wir haben den Zuschlag auf die am 26. Mai 1905 abgegebenen Gebote auf den Grasschnitt der früher Siekermann'schen Wiese nicht erteilt und setzen daher einen neuen Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Grasschnittes auf **Dienstag, den 6. Juni 1905,** nachmittags 3½ Uhr, an.

Sammelplatz: Am Stadtholz Nr. 57.

Städtische Armenverwaltung.
Toerner.

Rotlaufseuche

ist unter den Schweinebeständen der Landwirte Johann Brockhausen und Heinrich Allemeier zu Tiefledde erloschen; Schutzmaßregeln aufgehoben und die Gemeinde zur Zeit wieder seuchenfrei.

Waderloh, den 29. Mai 1905.

Die Polizeibehörde.

Kolonat-Verkauf.

Mittwoch, den 7. Juni cur., 2 Uhr nachmittags, soll das den Erben **Franz Pomberg** gehörende, in Gemeinde **Westerwiehe** belegene

30 Morgen große



Brockpähler'sche Kolonat

an Ort und Stelle zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Nähere Auskunft erteilt

Westerwiehe, im Juni 1905.

Waldmann, Aukt.



Das Kolonat

Erlei in Druffel,

48 Morgen groß,

mit guten Wirtsch.-Gebäuden, soll vom nächsten Oktober oder April an, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Näheres bei **Aukt. C. Göke** in Rietberg.

Submission.

Die **Maurerarbeiten** zum Umbau des Wohnhauses für Frau **Wwe. Bureick** in **Ennigerloh**, Bischft. Beesen, sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen bei Frau Wwe. Bureick zur Einsicht offen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Samstag, den 10. Juni, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Oelde, den 3. Juni 1905.

B Allemeier.



Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde **Herzfeld** soll

am Dienstag, d. 13. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

im Lokale der **Wwe. Schwinde** hierselbst öffentlich meistbietend auf weitere drei Jahre verpachtet werden.

Herzfeld, den 31. Mai 1905.

Der Gemeindevorsteher.
J. V.: **Göbel.**

Gaswerk

der Stadt Oelde.

Es sind zu vergeben:

Los V: Lieferung und Verlegung der Anschlußleitungen mit allem Zubehör, evtl. getrennt,
Los VI: Lieferung der Gasmesser,
Los VII: Lieferung der Kandelaber u. Laternen, evtl. getrennt.

Die Bedingungen sind zu 2 Mk. für jedes Los vom Amte Oelde zu beziehen.

Die Offerten sind bis zum **10. d. Mts.** auf dem Amtsbüreau abzugeben.

Oelde, den 2. Juni 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Klee- und Gras-Verkauf.

Mittwoch, den 7. Juni cr., vormittags 9 Uhr, läßt Herr Unternehmer Vogelsang in St. Vit bei seinen Ziegeleien vor Wiedenbrück

ca. 20 Morgen

Klee und Gras

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, d. 1. Juni 1905.

Meiergerd, Aukt.

Habe zu verkaufen:

1. **Haus**, No. 97, an der Langenstraße hierselbst, von Frl. B. Graflage früher bewohnt;
2. **Garten** der verstorbenen B. Graflage, Parz. 57 in Flur II, an dem Wege zum Kirchhofe hierselbst;
3. **Kotten** von 21 Morgen in der Nähe von Wiedenbrück, mit fast neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (sehr günstige Zahlungsbedingungen);
4. **mehrere Häuser** mit einigen Morgen Ackerland in der Nähe von hier;
5. mehrere Flächen **Ackerland**, die sich zur Anlage von Köttereien oder Rentengütern eignen.

Wiedenbrück, d. 1. Juni 1905.

Meiergerd, Aukt.

Schweine-Verkauf.

Dienstag, den 6. Juni, morgens von 9—12 Uhr, werde ich an der Wohnung des Gastwirts **Franz Feldmeier** in **Oelde**

zirka 50 bis 60 Stück große und kleine Schweine



gegen Kredit und Bar verkaufen.

Franz Hammelmann.

Formulare zu Kostenanschlägen und Massenberechnungen

vorrätig bei

E. Holterdorf, Oelde.

Firma Anton Becker, Wiedenbrück.

Damen-Blusen in weiss, schwarz und gemustert.
Lüstre-Joppen für Herren und Knaben.
Knaben-Blusen und -Höschen.
Weiss und schwarz karrierte **Maurer-Hosen.**

Für die **Grösse der Auswahl** und die **Billigkeit der Preise** bürgt der **Ruf der Firma.** - -

---

Die Tuchfabrik
von **L. G. Vocke,**
Bramsche bei Osnabrück.
Grösstes und ältestes Geschäft dieser Art. Gegründet 1860 — Gegründet 1860
übernimmt Wollen zur guten und billigen Anfertigung von **Herren- u. Damenstoffen, Schlaf- u. Pferdedecken,** sowie **Web- u. Strickgarnen.**

Außerdem unterhält die Fabrik ein reichhaltiges Lager in selbstangefertigten kräftigen **Buckskins, Cheviots, Kammgarnen, Loden, Ueberzieher- u. Damenkleiderstoffen,** welche zu billigen Preisen direkt an Private abgegeben werden. — Muster stehen franko zu Diensten. —
Alte getragene Wollsachen werden grundsätzlich nicht verarbeitet.
Bei Anfrage von Mustern bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Badewannen
kauf- und leihweise bei
Wilh. Specht,
Klempnerei, **Oelde.**

Statt 9 Mk. nur 3 Mk.
alles zusammen: 1 Konzertharmonika mit 64 Tönen, 8 große Volksbücher, 1 Traumbuch, 1 Zauberspiegel, Schnellphotograph Blitz, Boscos Zauberkarten, 20 Jux-postkarten, 20 Indianerbücher, 1 Krankenheilbuch, 100 Schreibfedern, 6 Märchenbücher, 50 Modellierbogen. Hs. Dümlein, Leopoldshöhe Baden.

Milchborke und Juckausschlag.
Mein Kind war von einem lästigen juckenden Ausschlag, welcher sich über das ganze Gesicht gezogen hatte, schon seit längerer Zeit sehr gequält gewesen. Alles, was wir dagegen versuchten, half nichts. Nachdem wir uns an Herrn **C. Schöning in Dortmund, Hiltropwall 27,** gewandt, wurde das Kind zusehends besser und war bald von dem juckenden Ausschlag vollständig befreit, welches ich der Wahrheit gemäß bestätige. **Frau Wolfgart.**

Einmachebüchsen
für Spargel mit Patentverschluß billigst bei
W. Specht Klempnerei,
Oelde.

Existenz
für Bäcker und Wirte!
Nah. aufblüh. Stadt Münsterl. beleg., umgeb. von Fabrik. u. Anstedl., mod. einger. Haus, bes. mit schön. Anl., groß. Gart., zu Bauplätz., flott. Bäck. u. Handl., mit sich. Ausk. auf Konzession, pass. zu Sommerw., bei günst. Anzahl. zu verk. Anfrag. Rückp. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.**

Gastwirtschaft
in Landstädt. Münsterl. mit 7½ Morg. Gartenland u. Wiesen, für 22 000 Mk. inkl. Invent. zu verk. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.**

Haus-Verkauf.
In **Rheda** beleg. 2st. **Wohnh., neu, mit Ladenlok.,** mod. eingericht., **groß. Garten,** zu **Bupl.,** umständeh. bei gering. Anzahl. zu verk. Anfr. Rückp. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.**

Kolonat,
52 Morg., arrond., gut. Roggenanb. **mit Frucht** für **Mk. 165 000,** sof. Antritt, zu verk. Anfr. ohne Rückmarke zwecklos. **Bernh. Althoff,** Komm., **Warendorf.**

Ein Kolonat
von 40 bis 60 Morgen zu pachten gesucht.
Offerten unter **A. W. 1110** bef. die Expedition d. Bl.



Ein fast neuer
halbverdeckter Kutschwagen
ist unterhändig zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Oelde, im Juni 1905.
Kemper, Aukt.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
Eine Truthenne mit 40 St. **echt rebhuhnfarb. Ital. Küken** bei Kötter **H. Himler** in **Beesen b. Ennigerloh.**
Ein paar **englische Kröpfer** bei **Heinr. Kleinker, Stromberg.**

— Grosser —
Räumungs-Ausverkauf!

Wegen baldigen Umzuges in meinen Neubau stelle ich mein **ganzes Warenlager zum Ausverkauf.** — Ich gewähre auf sämtliche Manufaktur und Konfektion bei Barzahlung einen

Rabatt von 10%.

Aeltere Muster, sowie **Reste** zu jedem annehmbaren Preise.
Einen Posten **Herren- und Kinder-Anzüge** bedeutend billiger.
Fertige Kostümröcke zu und unter Einkauf.

Th. Frisch, Ennigerloh.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich.
leistet vorzügliche Dienste bei Magenbeschwerden, wie z. B.: Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Magensäure, Sodbrennen, saures Aufstossen, Gefühl von Völle, Unbehaglichkeit, Uebelkeit u. s. w.
Man verlange ausdrücklich Kaiser-Natron in grünen Packungen von 10, 15, 25 und 50 Pfg., niemals lose.
Ueber 100 erprobte Rezepte gratis.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900. Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 53 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschläg. Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Handels-Nachrichten.

Rheda, 30. Mai. Der heute hier auf dem Werl abgehaltene Vieh- und Schafmarkt war gut beschickt. Es waren vorhanden 65 Kasten mit Schweinen, 15 Hürden Schafe und 60 Stück Rindvieh. Der Handel in Schafen und Rindvieh ging flau. Dagegen ging der Schweinehandel bei hohen Preisen flott. Es kosteten 6-Wochenferkel das Stück 20—25 Mark.

Reell! Jg. Mädch., 21 J., 220000 M. Vermög., wirtsch., erzog., wünscht Heirat mit evelgel. Herrn. Verm. nicht erf., doch gut. Char. Bedingung. Off. u. „Reform", Berlin S. 14.

Wegen Erkrankung suche sofort eine
Ladengehülfin.
Solche, welche auch in Manufaktur bewandert, bevorzugt.
Stelle dauernd.
F. Gildemeister,
Clarholz.

Suche auf sofort eine tüchtige
Gehülfin.
Anna Pickenäcker,
Kostüm-Näherin, Sünninghausen.

Suche auf sofort oder zu Herbst
eine Gehülfin
und ein Lehrmädchen,
welches das Kleidermachen erlernen will.
Anna Neukötter, Beelen.

Auf sofort oder zum Herbst ein
Lehrmädchen
gesucht von **Anna Juchmann,** Kleidermacherin, **Lette** Bz. Minden.

Zum 1. Oktober ein gutes
kathol. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit in einem kathol. Pfarrhause gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Für die Tochter eines Landw. wird **zur Erlernung der Küche und für Hausarbeit** z. 1. Okt. unt. Fam.-Anschl. Stellung gesucht. Etwas Lohn erwünscht. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli oder sofort ein jüngeres
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Frz. Farwick,
Münster i. W., Kuhstr. 17/18.

Ich suche per baldigst einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für Wagen- und Hufbeschlag, für dauernde Beschäftigung.
Neuenkirchen.
Heinr. Bödefeld,
Schmiedemeister.

Stellmachergesellen u. Lehrling sucht
B. Wöstmann, Heessen b. Hamm.

Erfahrene
Erstwärterin
per Mitte Juni gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen unter **H. N. 31** an die Exped. d. Bl.

Mädchen.
Krankheitshalber suche per sofort oder später bei gutem Lohne und guter Behandlung ein
kath. Mädchen
zu meinen drei Kindern von 5—9 Jahren. Das Mädchen muß etwas Hausarbeit mit übernehmen.
Frau H. Kirchhoff jun.,
Hamm, Ostenallee 109.

Für einen ruhigen Haushalt (2 Personen) in **Oelde** wird zum möglichst baldig. Eintritt ein erfahrenes
Mädchen
gesucht. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, gutes
Dienstmädchen.
Frau H. Höner, Ennigerloh.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, erfahrenes
Mädchen
für kleinen Haushalt bei Familienanschluß. Näheres beim Zeitungsboten **Jilgens** in **Ennigerloh.**

Jung. Mädchen
sucht zum 1. Oktober **Stelle** zur **Erlernung der Küche und des Haushalts,** am liebsten in einer Wirtschaft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Suche auf sofort einen
Tischler-Gesellen
und für sofort oder später einen guten kath.
Tischler-Lehrling.
Ant. Dieckmann, Tischlerm.,
Oelde, Langestraße 11b.

Ein Schmiede- u. ein Schlossergeselle
auf sofort gesucht.
H. Meierkord, Wiedenbrück.

---

300 Landmädchen, Männer, Burschen haben sofort resp. 1. Juli abzugeb. Jungen sofort.
Ackerknechte
Heinrich Hartmann,
Stellenvermittler, — **Hannover,**
Alte-Celleerheerstraße 1.

Suche zum 1. Juli
zwei Gehülfen
wegen Vergrößerung.
H. Stratmann, Bau- u. Möbeltischlerei, **Beelen.**

Ein erfahrener
Tischler-Geselle
auf sofort gesucht.
H. Streffer, Tiefledde.

Ein in allen landwirtschaftlichen Arbeit. erfahrener **Ackerknecht** sucht zum 1. Oktober Stelle. Familienanschluß bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **S. Tr.** befördert die Exped. d. Ztg.

Auf sofort ein zuverlässiger
Milchkutscher
gesucht.
G. Berken, Stromberg.

Wohnung
von 3—4 Räumen zum 1. Oktbr. oder früher in Oelde gesucht.
Off. u. **A. B.** an die Exp.



Ein Haus
in Wiedenbrück,
an einer Hauptstraße gelegen, im besten baulichen Zustande u. für jedes Geschäft geeignet, steht unter günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Acker-Verkauf!
Ein ca. 25 Minuten von **Rheda** entfernt liegendes
Ackergrundstück
zur Größe von 67,94 Ar, für **kleinere Kötterei** geeignet, unter der Hand zu verkaufen.
Rheda, den 25. Mai 1905.
F. Hark.

Ein 6jähriges und 2 ältere Pferde,
fehlerfrei, zu verkaufen bei Kolon
F. Grondorf- Bokel.

Von heute ab

Grosse Preisermässigung

auf das noch in enorm **grosser Auswahl** vorhandene Lager

Damen-Konfektion und Putz

Um gänzlich mit den vorhandenen Sommerkonfektionen zu räumen, verkaufen wir unseren gesamten Vorrat in

Damenjacketts, Paletots, Staubmänteln, Kostümes, Jacken-Kleidern, Kragen mit einer Preisermässigung bis zu **30%**

Kinderkleidchen ◆ Kinder-Jacken ◆ Kindercapes
Wollblusen ◆ Kostümröcke ◆ Morgenröcke
mit bedeutender Preisermässigung.

Damen- und Kinderhüte **garniert** und **ungarniert**, sowie sämtliche noch vorhandenen **Modelle** mit einer Preisermässigung bis zu **40%**

Damen-Wasch-Blusen aus Kattun, Satin, Zephyr, Battist in allen Weiten von 12.50 bis 57 M.

Damen-Voile-Blusen in allen nur denkbaren Farben von 16.50 bis 4.90 M.

Herren- und Knaben-Konfektion

zu überraschend billigen Preisen.

Ein grosser Posten **Herrenanzüge** in tadelloser Ausführung aus nur soliden Stoffen, im Werte von **15** bis **45** Mark. — Zum Aussuchen — Serie I jeder Anzug **10.75** Mk. Serie II jeder Anzug **27** Mk.

Ein Posten **Knaben-Anzüge** für Knaben im Alter von 3—10 Jahren Serie I **2.90** Mk. Serie II **5.75** Mk. Wert bis Mk. **10.**

Ein Posten **Wasch-Anzüge** Serie I **1.95** Mk. Serie II **2.75** Mk. Wert bis Mk. **5.**

Ein grosser Posten **Herren-Hosen** a. nur solid. Buckskinstoffen i. Werte b. zu Mk. **9.75.** Zum Aussuchen Serie I jede Hose **1.75** Mk. Serie II jede Hose **3.90** Mk.

Enorme Auswahl in Herren-Sommer-Joppen u. -Hosen, Berufskleidung, Knaben-Blusen, -Hosen und -Wasch-Anzügen.

Herren- und Knaben-Hüte und -Mützen zu extra billigen Preisen.

Herren-Mützen in weiss und farbig von 1.05 Mk. bis 27 Pfg.

Knaben-Strohhüte in allen Facons von 1.45 Mk. bis 23 Pfg.

Sonntag, den 4. ds. Mts. ist unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Kaufhaus Gebrüder Alsberg, Hamm.

Sonntag, den 4. Juni bleibt mein Geschäft bis

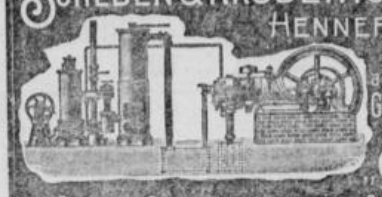
Abends 8 Uhr

für den Verkauf geöffnet.

D. Treu, Rheda, Bahnhofstr.

Putz-, Weiss- und Modewaren.

Scheben & Krudewig m.b.H.



Hennef-Sieg,
baut
als Specialität
Gasmotoren
System
„OTTO"
u. Saug-Generatorgas-Anlagen
Vorzügliche Referenzen · Kostenanschläge gratis!

Seit 1903 ca. 300 Sauggasanlagen mit zus. über 6000 PS in Betrieb gesetzt bezw. verkauft.

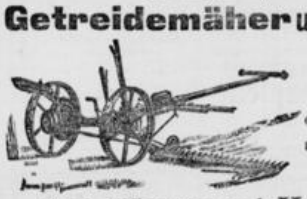
Gas-, Benzin- u. Spiritus-Motore
nach System „OTTO".
Benzin- und Spiritus-Lokomobilen.

Wir empfehlen Reflektanten die Besichtigung der von uns gelieferten Anlagen:
Chr. Schlebrügge, Mühlenbesitzer, Oelde, 16—20 HP } Motore mit
C. Loddenkemper, Schreinerei, „ 8 HP } Sauggasanlage.
Franz Zurbrüggen, „ „ 10 HP Sauggasanlage zu vorhandenem Motor.
Ingenieurbesuch, sowie eingehende Kostenanschläge auf Wunsch umsonst.

Besichtige, was Du kaufst!

Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in
sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

ADRIANCE.
Getreidemäher u. Binder.



Grasmäher
mit Zahngetriebe oder Kettenantrieb, mit Zugfeder-Vorrichtung.

Stahl-Eggen und **Heurechen**
Adriance, Platt & Co., New-York.
Direkte Vertreter im Kreise LIPPSTADT und benachbarten Kreisen:
P. Hemmersmeier, Varensell, bei Neuenkirchen.
H. Kalping, Mastholte.
F. Anton Hoeschen, Paderborn.
Franz Kleine, Salzkotten.
Kuxmann & Co., Bielefeld.
Gebr. Tigges, Sünninghausen.
A. Winkelkötter, Nordbögge.

Apfelwein.

Empfehle meinen **naturreinen, glanzhellen Apfelwein** in Flaschen und Gebinden zu den billigsten Tagespreisen und mache gleichzeitig den geehrten Abnehmern bekannt, daß ich Aufträge in **meinem Keller**
Arndtstraße 10,
sowie in meiner jetzigen Wohnung
Bahnhofstraße 21
entgegennehme. Briefkästen sind angebracht. **Auf Wunsch wird der Apfelwein mit Kohlensäure abgezogen.** Auch empfehle ich meinen sehr bekömmlichen **Heidelbeerwein.**
Carl Krefft, Apfelweinkelterei, Bielefeld.

Ostkamp & Comp., Clarholz i.W.

Germania- / Badenia- / Allright- } Fahrräder. Phönix- / Teutonia- } Nähmaschinen.
Nur erstklassige Marken zu äußersten Preisen!
Reparaturen auch an nicht von uns gekauften Maschinen werd. sofort u. billigst in besteingerichteter Werkstatt ausgeführt.
Ersatz- und Zubehörteile für sämtliche Systeme.
Decken, 6 Mon. Gar., 4,75 ℳ Schläuche, 6 Mon. Gar., 3,50 ℳ

Vaporin Dr. Staedtler

(Preis pro Büchse Rm. 2.00)
neues, unfehlbares Mittel gegen
Keuchhusten
vollständig unschädlich, wird nur eingeatmet.
Vermindert sofort die Dauer und Intensität der Anfälle.
Wenn in einer Apotheke nicht erhältlich, wird Zusendung besorgt durch die
Chemische Fabrik Krewel & Co. G.m.b.H., Köln a. Rh.
Bestandteile:
Kampher. trit. 20,0 Naphtalin. puriss. 180,0 Ol. eucalypt. Ol. pini pte. āā 3,0

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Hauptsitz: Bielefeld. — Zweigniederlassungen: Herford, Minden, Detmold, Lemgo.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Check-Konto — ohne Kündigungsfrist — à 2½% p. a.
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu 4% p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Conto-Corrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wechseln auf das Ausland.
Einlösung von Domizilwechseln. An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur sicheren Aufbewahrung u. Verwaltung, Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverlust durch Auslosung.
Unentgeltliche Verlosungskontrolle auf Grund einzureichender Verzeichnisse.
Vermietung von Schrankfächern (safes)
in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Möbel-Fabrik
Carl Echterbecker
Bielefeld.
Verkaufshaus: Niedernstr. 21. | Fabriken: Güsenstrasse 12, Breitestrasse 14.
Tonangebend für komplette **Wohnungs-Einrichtungen.**
Fernruf Nr. 360.



5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkauf. die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg Z. V. N., Merkurstrasse 212.

Trinken Sie bitte
Laars Kaffee
Patentamtlich geschützt.
Anerkannt vorzüglich!
Sparsam im Gebrauch.
Man verlange überall ausdrücklich Laarskaffee.

Fabrikmarke



Rothkäppchen

30 Tage zur Probe
versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 30,
fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück ℳ 1.80 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einzusenden oder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Namen in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal., neueste Ausgabe mit za. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u.



in natürlicher Grösse.

Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Wald b. Solingen No 13.**

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung: 8. Juni 1905. Gewinn-Plan: 1 Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mk., 1 „
„ 2 „ „ „ „ 4 800 „ 1 „
„ 2 „ „ „ „ 3 500 „ 1 „
„ 2 „ „ „ „ 2 500 „ 1 „
„ 1 Pferd „ „ „ 2 000 „ 1 „
„ 1 „ „ „ „ 1 200 „ ferner: 45 einzelne Reit- u. Wagenpferde i. W. von 29 000 Mk., 2400 Silbergewinne zu Mk. 5,— = 12 000 Mk.
Pferde und Equipagen können durch das Komitee wieder verkauft werden.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra.
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Empfehle mein Lager in
Dürkopp-Motorräder
mit Magnet- oder Akkumulatorenzündung, tadellos funktionierend
Fahrräder verschiedene Marken,
mit 1 Jahr Garantie zu Mk. 100
„ gesetzlich. „ „ „ 85
4 Monate „ „ „ 75
ohne „ „ „ 65
Einen großen Posten gebrauchte **Fahrräder u. Nähmaschinen** gebe spottbillig ab.
Reparaturen prompt und billig an allen Fabrikaten.
H. Jaspert, Sendenhorst.

Brauchen Sie
Schwed. Zimmer-Türen, Schreinerbretter, Bauhölzer, Cementwaren u. s. w.,
so versäumen Sie nicht, Offerte einzuholen von
Ernst Pohlmann, Rheda.
Grosses Lager. Billige Preise.

Professor Pinkham's
„Haar-Elixir"!
Unerreichtes, sicher wirkendes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhüten!
— Erfolg garantiert. —
Einzige Niederlage in Oelde
bei **Aug. Rottkemper,**
Herren- und Damen-Friseur-Geschäft.

Navahoe
heißen die Cigarren ohne Nicotin!
Prüfen Sie! Urteilen Sie!
Alleinige Niederlage bei
W. Schwinn, Beckum.

Hilfe! Hilfe!
Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche** in **Rixdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat **E. Müller.** Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst
Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin, Rudowerstr. 90.

Plombieren kranker Zähne
komfortable Einrichtung
Wer
wirklich brauchbare, naturgetreue
künstliche Zähne
zu besitzen wünscht, wende sich an
Franz Bernhard
Zahntechniker
Warendorf i. W., Markt 596.
Zahnziehen schmerzlos
Nervtöten u. s. w.



Glänzend
bewährt sich d. Bohnermasse
„Bravo"
für Parkett- und Linoleum-Fussböden etc.
In Dosen zu 1 und 2 Mark.
Bohnerbürsten m. Stiel 10 M.
B. Illigens, Beckum.



Spratt's Kückenfutter
und Geflügelfutter bewirkt erstaunlich grosse Eierproduktion.
Billigst — auch Spratt's Hundekuchen — zu haben bei:
Joh. Blankemeyer, Verl.

Umsonst
und portofrei versenden wir unseren neuesten reich illustrierten Prachtkatalog 1905 von Uhr-, Gold-, Silber-, Mustikwaren und verschiedene praktische Neuheiten.

Herren-Remontoir-Uhr ℳ 5.15, Echt Silber-Remontoir-Uhr ℳ 6.80, Goldene Damen-Remontoir-Uhr ℳ 13.—, Schlagwerk-Regulateure, Nußbaumsop... ℳ 6.80 Weckerwerke mit Leuchtzeiger ℳ 2.20, Trau-Ringe per Stück ℳ 1.20. Reelle 3-jährige Garantie, kein Risiko, Umtausch gestattet. Uhrmacher und Wiederverkäufer verlang. unsern neuesten En Gros-Katalog.
M. Winkler & Co.
München, Bernastrasse 10/61

C. W. Güth
Baumaterialien-Handlung,
Gütersloh.
Spezialität:
Flur- und Wandplatten.
Auf Wunsch werden die Arbeiten durch geübte Leger ausgeführt.

Plüss-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände
Zu haben bei
E. Holterdorf, Buchhdl., Oelde.
Paul Dahms, Buchhdlg., Oelde.

Kutschwagen
jeder Art, neu und gebraucht, stets am Lager. Reparaturen u. Lackierung wird schnell und billig ausgeführt.
Alte Wagen werden gerne in Zahlung genommen.
Joh. Braun, Wagenfabrik, Lippstadt.

Viehmarkt. *)
Zu verkaufen:
Ein schweres, schwarzbuntes, 3jähr. **Rind,** in 14 Tagen kalbend, bei **Gewekenhorst, St. Vit.**
1 Hahn, 6 Hühner, rebhuhnf. Italiener, legend, hat abzugeben **Max Schwarte, Oelde.**

*) 2mal gratis für Abonnenten d. Ztg. Es werden mit dieser Vergünstigung jedoch nur kurz gefaßte Anzeigen aufgenommen. Für Anzeigen des gewerbsmäßigen Viehhandels und solche ohne Namensunterschrift wird der gewöhnliche Zeilenpreis berechnet.

Bauernsöhne

erhalten nach 4monatl. **ungenierter** Ausbildung

Beamten-Stelle

für **Rittergüter, Domänen** usw. **kostenlos** nachgewiesen. In 8 Monaten über **1200** offene Stellen.

— Erfolg **garantiert.** —

Pension auf Wunsch im Technikum.

Nähere Auskunft gegen 10-Pfennig-Marke.

Landwirtsch. Technikum,
Münster i. W., Kanonengraben.

Bei meiner Abreise von **Lippstadt** sage ich dem prakt. Masseur Herrn **Wiederhold** hiermit meinen öffentlichen Dank für die großen Erfolge und liebevolle Behandlung, die ich in seiner Anstalt erfahren habe.

Frau Heinsberg,
Cöln a. Rh.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer.
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1 Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3 teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast. 2 chör. 2 Regist. 50 Stimm. M. 5.—
16 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7.—
18 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ 9.—
19 „ 2mal 3 chörig 108 „ „ 10.50.

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 3.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.



Deutsche etikl. **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.

J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, à **Glas M. 1,50.** Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis.

Rp. 40 Pros. Alkohol, 50 Pros. aqua destillata, 10 Pros. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:

August Nahrmann, Oelde,
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Täglich frische Buttermilch, Magermilch u. Stippmilch
(Speisequark) aus der Dampfmolkerei Westkirchen empfiehlt
Th. Fechteilkötter, Ennigerloh.

Zugjalousien geklapperfrei. D. R. G. 228763.
Fritz Bödeker, Dampftischlerei
Lippstadt, Luchtenstraße 21.

Für die Aufnahme von

Anzeigen

an bestimmter Stelle
wird keine Gewähr übernommen.

Grosse Preisermässigung!

Die noch vorrätige

Damen- und Kinderkonfektion

wird von heute ab **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte erstaunlich billig!

Grosse Auswahl in **Sommer-Joppen und Hosen, Wasch-Blusen, Stroh-Hüten, Sommer-Mützen.**

W. Dreyer, Rietberg.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass unter Garantie für guten Sitz. - - - -

---

Fritz Tiekötter, Bielefeld

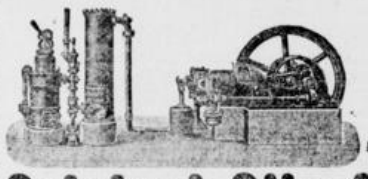
Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für **Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.**

Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.

Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.

Bis zu



60%

Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch

Original-Otto-Motoren

mit Saug-Generatorgas-Anlage.

Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde 2/3—1 1/4 Pfg.

Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Schutz-Marke OTTO

Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.



Vertreter für **Gütersloh u. Umgegend:** B. Daltrop, Gütersloh.

Sehr empfehlenswerte

Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss.	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Ein neuer, 4—5-pferd.

Göpel,

eine neue **Walzen-Häckselmaschine** mit 4 Messern ist billig abzugeben.

Schonlacker & Zumbült
Beckum.

Herde



Vollständige Kücheneinrichtungen
kauft man billigst
bei

Conr. Friedrichs jr.,

Lippstadt.
Fernsprecher No. 233.

Meinen Kücheneinrichtungskatalog versende auf Wunsch gratis und franko.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
Anstalt für das **gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.** Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopff.**

Breitdreschmaschinen von **Joh. Schmitz** in Ochtrup sind die besten!

Bankhaus Selig Windmüller

Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3 1/4—4 1/2 % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Bernh. Kleinevers,

Hülstr. 34. **Beckum,** Hülstr. 34.

Möbeltischlerei u. Lager.

Etablissement für Gesamt-Ausstattung von

Zimmer-Einrichtungen.

Größtes Lager am Platze.

Wohnzimmer 1/2 echt Nußbaum, Vertikow 58 Mk., Tisch 20 Mk., Sofa 40 Mk. 6 Rohr-Lehnstühle 27 Mk., Trumeaux mit Spiegelschrank 45 Mk. Sa. 190 Mk.

Schlafzimmer-Einrichtung in Eiche od. Satin, komplett mit zwei Sprungfedermatratzen von 200—750 Mk.

Salon Alt-Mahagoni oder grau Ahorn, kompl. mit Garnitur von 900—1800 Mk.

Eigene Polsterei im Hause.

Sofas v. 40 Mk. **Sprungfeder-Matratzen** v. 20 Mk.

Tannen-Möbel, fein lackiert,

Schlafzimmer, komplett,	von 152 Mk.	an
Wohnzimmer, komplett,	„ 84 „	„
Küchen-Einrichtung	„ 42 „	„

Komplette Betten

mit guten Gänsefedern u. Barchent, von 100 Mk. an.

Sämtliche von mir gekaufte Möbel und Betten werden unter voller Garantie verkauft.

Alle vorkommenden fehlerhaften Sachen werden retour genommen und durch neue ersetzt.

Lieferung bis zu 40 km franko per Wagen ins Haus.

Alle von mir gekauften Möbel
sind nur erstklassiges Fabrikat. Die Preise sind dabei so äußerst billig, daß ein jeder bei mir wirklich günstig einkauft.

Tapeten u. Borden,

nur **neueste Muster,** in großartiger Auswahl,

Linoleum, Wachstuche,
Spiegel u. Spiegelgläser,
Lincrusta, Linoleum-Läufer u. Vorlagen,
Farbwaren, Glas und Lacke
empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Grapengeter, Beckum.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitseinladungen
in hübscher Ausführung
liefert schnell und billig

E. Holterdorf,

Oelde.



Patent-Küken- und Geflügelfutter,
Hundekuchen etc. sind neu eingetroffen bei
B. Illigens,
Germania-Drogerie, Beckum.

Zum Quartals-Wechsel
halte meinen
Journal-Lesezirkel
zur gefl. regen Benutzung empfohlen.
Reichhaltiges Lesematerial.
Preis pro Quartal frei ins Haus gebracht 3 Mk. und höher je nach Zahl und Alter der Zeitschriften.
Probe-Mappe auf Verlangen für diesen Monat kostenfrei.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

DUHR's Reconvalescenten-Wein.
Vorzügliches Stärkungsmittel, ärztl. empfohlen für Schwache, Kranke u. Genesende.
Original-Flasche 1,10 Mk. Post-Karton-Kisteben mit 4 Flaschen 5 Mk. inkl. Packung.
Marke „DUHR"
Mosel-, Rhein-, Ahr-, Bordeaux-, Spanische-, Portugies., Ungarweine Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punsche etc.
Deutsche Weingesellschaft
DUHR & Co., Cöln a. Rh.
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen.
Weitere Niederlagen, wo noch nicht vertreten, werden errichtet.

Vorzügliche Brautbücher!
Im Myrtenkranz zum Traualtar. Ein Unterrichts- und Andachtsbuch für die kath. Braut, Frau u. Mutter. Bearbeitet von Dr. B. Schäfer, Professor der Theologie.
Myrtenblüten. Gebet- und Andachtsbuch der katholischen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten Gebete aus den Schriften der Heiligen nebst Belehrung und Unterweisungen über das hl. Sakrament der Ehe. Von A. Tappehorn, Ehrendomher.
Myrtenblume der christl. Braut. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für den Braut- und Ehestand von B. Schmitz, Pfarrer und Landdechant.
Diese gediegenen Brautbücher sind von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden vorrätig bei
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Sonntag, den 4. Juni.
7 Uhr stille hl. Messe,
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt,
11¼ Uhr stille hl. Messe mit Predigt,
2½ Uhr Christenlehre und Herz Jesu-Andacht.

Bekanntmachung.
Durch Urkunde vom heutigen Tage habe ich
1. dem Meier Johannes Jacobus Meier-Frankenfeld (Sohn des Franz Wenzel Meyer-Frankenfeld und Großsohn des Johann Heinrich Ameling Kolon Meyer-Frankenfeld, geboren am 14. Juni 1850 in Varenfell, Kreis Wiedenbrück,
2. dessen Ehefrau Anna Catharina Meier-Frankenfeld, geborenen Schlephorst, verwitwet gewesenen Niedeck, geboren am 24. April 1846 in Moese, Kreis Wiedenbrück,
sowie deren Kindern
3. dem Ackerer Wenzeslaus Meierfrankenfeld genannt Großehanding, geboren am 6. September 1882 in Mastholte,
4. der unverehelichten Elisabeth Meierfrankenfeld, geboren am 14. November 1884 daselbst,
5. der unverehelichten Agnes Meierfrankenfeld, geboren am 4. Novbr. 1886 daselbst, und
6. dem Franz Frankenfeld, geboren am 5. Juli 1889 daselbst,

sämtlich wohnhaft in Mastholte, Kreis Wiedenbrück, die Genehmigung erteilt, an Stelle ihrer verschiedenen Familiennamen fortan den Namen „Meierfrankenfeld" zu führen.
Minden, den 15. Mai 1905.
Der Regierungs-Präsident.
J. V.: v. Wehrs.

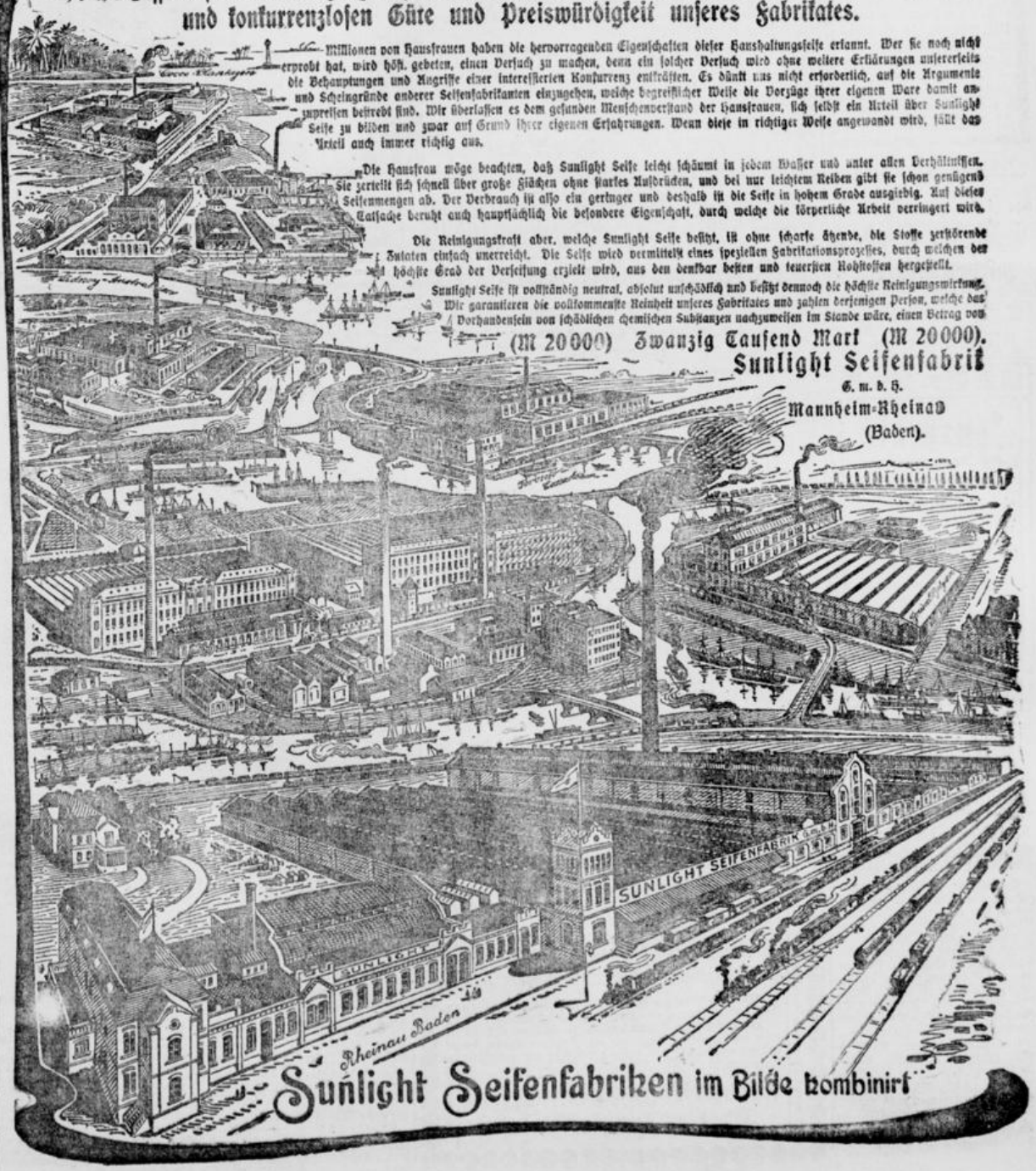
Bekanntmachung.
Durch Urkunde vom heutigen Tage habe ich
1. der Witwe des Tischlermeisters Karl Guczewsky (Guziewsky) Amalie geborenen Gawlick geboren am 8. Februar 1850 zu Rosoggen, und ihren Kindern
2. der unverehelichten Martha Guszewski (Guziewski), geboren am 11. Mai 1879 in Alt-Proberg, Kreis Sensburg,
3. dem Bureaugehilfen Emil Guszewski (Guziewski), geb. am 14. Juli 1883 daselbst,
4. der unverehelichten Emma Ida Guschewsky(i), geboren am 10. Januar 1888 daselbst,
5. dem Gustav Guziewski, geboren am 26. Mai 1890 daselbst

sämtlich wohnhaft in Bielefeld, die Genehmigung erteilt, an Stelle der vorangegebenen Familiennamen fortan den Namen „Gutler" zu führen.
Minden, den 15. Mai 1905.
Der Regierungs-Präsident.
J. V.: v. Wehrs.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Poitzmeier.

Zur Schaufensterdekoration
empfiehlt in allen Farben
Krepp-Papier
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Oelde.

5 Millionen Zentner = 50000 Eisenbahnwagenladungen
Sunlicht Seife
Diese enorme Masse, von deren riesenhaftem Umfange man sich im Geiste kaum einen Begriff machen kann bedeutet die Jahresleistungen der verschiedenen Werke, in denen die Sunlight Seife hergestellt wird.
Solche Ziffern sind die überzeugendsten und unwiderlegbarsten Beweise von der unerreichbaren und konkurrenzlosen Güte und Preiswürdigkeit unseres Fabrikates.



Millionen von Hausfrauen haben die hervorragenden Eigenschaften dieser Haushaltungsseife erkannt. Wer sie noch nicht erprobt hat, wird höfl. gebeten, einen Versuch zu machen, denn ein solcher Versuch wird ohne weitere Erklärungen unsererseits die Behauptungen und Angriffe einer interessierten Konkurrenz entkräften. Es dünkt uns nicht erforderlich, auf die Argumente und Scheingründe anderer Seifenfabrikanten einzugehen, welche begreiflicher Weise die Vorzüge ihrer eigenen Ware damit anpreisen betreibt sind. Wir überlassen es dem gesunden Menschenverstand der Hausfrauen, sich selbst ein Urteil über Sunlight Seife zu bilden und zwar auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen. Wenn diese in richtiger Weise angewandt wird, fällt das Urteil auch immer richtig aus.

Die Hausfrau möge beachten, daß Sunlight Seife leicht schäumt in jedem Wasser und unter allen Verhältnissen. Sie zerteilt sich schnell über große Flächen ohne starkes Auspressen, und bei nur leichtem Reiben gibt sie schon genügend Seifenmengen ab. Der Verbrauch ist also ein geringer und deshalb ist die Seife in hohem Grade ausgiebig. Auf dieser Tatsache beruht auch hauptsächlich die besondere Eigenschaft, durch welche die körperliche Arbeit verringert wird.

Die Reinigungskraft aber, welche Sunlight Seife besitzt, ist ohne scharfe ätzende, die Stoffe zerstörende Zutaten einfach unerreicht. Die Seife wird vermittelst eines speziellen Fabrikationsprozesses, durch welchen der höchste Grad der Verseifung erzielt wird, aus den denkbar besten und teuersten Rohstoffen hergestellt.

Sunlight Seife ist vollständig neutral, absolut unschädlich und besitzt dennoch die höchste Reinigungswirkung.
Wir garantieren die vollkommenste Reinheit unseres Fabrikates und zahlen derjenigen Person, welche das Vorhandensein von schädlichen chemischen Substanzen nachzuweisen im Stande wäre, einen Betrag von
(M 20000) **Zwanzig Tausend Mark** (M 20000).

Sunlight Seifenfabrik
G. m. b. H.
Mannheim-Rheinau
(Baden).

Sunlight Seifenfabriken im Bilde kombinirt

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag, dem 5. Juni cr., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Schreiben des Magistrats betreffend Errichtung eines Progymnasiums in hiesiger Stadt an Stelle des beschlossenen Pro-Realgymnasiums.
2. Neubau des Gebäudes für die Reichsbanknebenstelle sowie Festsetzung des Miets- und Verkaufspreises für dasselbe.
3. Löschungsbewilligung für eine bereits abgelöste Prästation.
4. Pflasterung des Südwalls von der Mühlenstraße bis zum Hause der Witwe Wienand.
5. Wahl eines Mitgliedes für die Beleuchtungskommission.

Beckum, den 2. Juni 1905.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
A. Hagedorn.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nachmittag 2½ Uhr meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Kopp

Katharina, geb. Nolte nachlängerem, schweren Leiden im Alter von 60 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oelde, Beckum, Ahlen, Wiedenbrück u. Vellern, den 2. Juni 1905.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kirche aus statt.

Dienstag, den 6. Juni, morgens 9 Uhr, läßt Herr Joh. Heinr. Horstkötter

9 Mudde Landes starken Luzerne

am Hengenbrock an der Zollschen Weide stückweise verkaufen.

Beckum, den 2. Juni 1905.

Herm. Ellinghaus.

Inserate

für **alle** Zeitungen besorgt zu Originalpreisen

die Geschäftsstelle der „Glocke"
OELDE i. Westf.

Abfassung der Inserate, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.

Gut erhaltener, leichter

Ackerwagen

zu kaufen gesucht.

F. Gildemeister, Clarholz.

Großer deutscher

Muster-Briefsteller

Enthaltend: Anleitung zur Abfassung von Briefen; Titulaturen, äußere und innere Einrichtung der Briefe. Privatbriefsteller; Liebesbriefsteller; Geschäftsbriefsteller; Briefsteller und Ratgeber für Stellesuchende; Briefsteller für Verkehr mit Behörden, Eingaben, Berichte, Protokolle, Gesuche; Post-, Telegraphen- und Gerichtswesen; Formulare und Muster aller vorkommenden Schriftstücke.

Von M. Uebelacker. Preis 3 Mk., gebunden 3½ Mk., Porto 30 Pfg. extra.

Einen reichhaltigeren, besseren Briefsteller wird man nicht finden, derselbe ist geradezu unübertrefflich.

C. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Bekanntmachung.

Gemäß der Vorschrift im § 65 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Art. 43 der dazu erlassenen Ausführungs-Anweisung wird hiermit für die Abgabepflichtigen bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1905 an Kommunal-Abgaben zur Hebung gelangen:

a. In der Gemeinde Berl:
160 pCt. der Staats- und fingiert veranlagten Einkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer;

b. In der Gemeinde Bornholte:
220 pCt. der Staats- und fingiert veranlagten Einkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer;

c. In der Gemeinde Sende:
200 pCt. der Staats- und fingiert veranlagten Einkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer;

d. In der Gemeinde Liemke:
250 pCt. der Staats- und fingiert veranlagten Einkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer;

e. In der Gemeinde Oesterwiehe:
220 pCt. der Staats- und fingiert veranlagten Einkommensteuer, sowie der staatlich veranlagten Realsteuern und der Betriebssteuer.

Berl, den 18. Mai 1905.

Der Amtmann. Rohden.



Schützenfest Vellern

Das diesjährige Fest wird am

Mittwoch, dem 7. Juni

in gewohnter Weise gefeiert.

Die Restauration ist dem Wirt Herrn **B. Düpmeier** übertragen.

Die Musik wird ausgeführt von der **Arnsbergschen Kapelle.**

Entree für Herren 1,50 Mk.
Damen frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Vellern, im Juni 1905.

Der Vorstand.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Generalversammlung

Sonntag, den 4. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr
in der Weinhalle den Johannisberges.

Tagesordnung:

Ergänzungswahl von 10 Mitgliedern des Schützen-Ausschusses — §§ 23 und 24 der Satzungen. Wahlperiode 1905/6 bis einschl. 1907/08 — für die ausscheidenden Herren: **Herm. Bruns, Fritz Droesbeimdieke, Fritz Gildemeister, Clemens Löhninger, Carl Modersohn, Julius Meyer, Otto Nordmeyer, Carl Rotthaus, Alex Trappen, Wilhelm Weber.**

Bielefeld, 30. Mai 1905.

Der Verwaltungsrat.

Auf den Wahlzetteln ist Name und Stand des Wählenden anzugeben.

Soennecken's Tintenfässer

Verhindern zu tiefes eintauchen und verwechseln der Tinte



Untersätze fein poliert Eiche oder Nußbaum

Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Oelde i. W.

Geschäfts-Eröffnung.

Langestrasse neben der Apotheke.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst eine **Wasch- und Plättanstalt** und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Wäschen.

Haus-, Hotel- u. Stärke-Wäsche,
sowie Reinigen von Gardinen jeder Art.

Da ich bei meinen Eltern in Bielefeld bereits 15 Jahre die Plätterei mit Erfolg geleitet habe, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu genügen u. halte mich dem geehrten Publikum von Rheda u. Umgegend bestens empfohlen und bitte gleichzeitig um geneigten Zuspruch.

Rhedaer Wasch- u. Plätt-Anstalt
Inh. Frau Auguste Venherm.

Langestrasse neben der Apotheke.

Allen voran ist unsere **Spezial-Marke.** Goldene Medaille.



Originalgröße.

Jeder Raucher überzeugt sich von der **Vorzüglichkeit,** hochfeinen **Qualität, Brand** u. gr. **Preiswürdigkeit** auf. bisher **unübertroffenen** Marke „Hamburgos", f. **Portenlanden-Decke,** verm. **St. Felix Frasti Slatteinlage** (höchste Leistung der Zig.-Industrie). Um nun **jedermann Gelegenheit** zu geben, **Zigarre „Hamburgos"** kennen zu lernen, geben solche **ohne Verdienst** ab. **300 St.** in **Originalkistchen** nur **8.95 M., 500 St.** nur **13.95 M., 1000 St. 26 M. Also frei Haus** geg. **Nachnahme. Garantie: Umtausch** od. **Zurücknahme,** also **kein Risiko. Prachtkatalog umsonst** u. **portofr.** Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigarrenfabr., Eilgersleben. 289 36. Magdeb. Filial-Fabr.: Mitteibach, Heimbach (Bayr.), Oberrodenbach a. Nenses (Hz. Nassau).

Portland-Cement-Werke „Union"

Aktiengesellschaft.

In der am **24. Juni 1905, nachmittags 4½ Uhr** im Hotel „Römischer Kaiser" zu **Dortmund** stattfindenden **Generalversammlung** kommt ausser den in der Bekanntmachung vom 26. Mai 1905 angegebenen Gegenständen auf Antrag eines Aktionärs zur Beratung:

„Bestellung von mindestens fünf durch die Generalversammlung zu ernennenden Revisoren zur Prüfung der Geschäftsführung des Vorstandes bezüglich der Berechnung des dritten Activpostens der Bilanz pro 1903/4.

Ennigerloh, den 2. Juni 1905.

Der Aufsichtsrat:
Alwin Sprickmann-Kerkerinck, Vorsitzender.

Sonntag vor Pfingsten
Nachmittags von 6 Uhr an in meinem Garten

Frei-Konzert.

Franz Löhning, Rheda.

Sonntag, den 4. Juni,
bei Gelegenheit des **Turnerfestes in Beckum:**

Grosse Karussel-Belustigung,

wozu freundlichst einladet

Hermann Rott.

Soennecken's Briefordner



E. Holterdorf, Oelde i. W.

Handels-Nachrichten.

Versmold, 1. Juni. Der Maimarkt war recht gut besucht. Eine Menge Ferkel waren zum Verkauf ausgestellt, die Preise waren so hoch, wie hier noch nie dagewesen. 6 Wochen alte Tierchen kosteten 40—50 Mark das Paar, à Pfund Lebendgewicht 1 Mark und darüber. Auch die Rindviehpreise waren enorm. Milchkühe wurden mit 300—400 Mark bezahlt.

□ Friedrichsfelde, 2. Juni. (Amtl. Marktbericht vom Magerviehhof.) Rinder- und Schafmarkt. Auftrieb: 811 Stück, davon 625 Milchkühe, 21 Zugochsen, 165 Stück Bullen, Jungvieh und Fresser und — Schafe. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft mit weichenden Preisen; voraussichtlich Ueberstand.

Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe. a) 4—6 Jahre alt: 1. Qual. (schwere gute) 360—440 Mk., 2. Qual. (gute mittelschwere) 290—350 Mk., 3. Qual. (leichte Durchschnittsware) 180—300 Mk.; b) ältere Kühe: 1. Qual. (schwere gute) 220—320 Mk., 2. Qual. (mittelschwere) 200—220 Mk.; c) gute Weidekühe und Färsen: 220—300 Mk.

Zugochsen. (Norddeutsches Vieh, Ost- und Westpreußen, Pomm., Schlester): 1. Qual. —,— 2. Qual. 360—400 Mk. (Süddeutsches Vieh.) a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder: 1. Qual. — bis — Mk., 2. Qual. —,— Mk., b) Pinzgauer: 1. Qual. 480 bis 575 Mk., 2. Qual. 420—450 Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmenthaler, Bayreuther: 1. Qual. 475—550, 2. Qual 410—460.

Jungvieh. Niederungsvieh zur Zucht (¾—1½ Jahre alt): 1. Qual. —,— 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 145 bis 205, 2. Qual. 100—140 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 000 Mk., 2. Qual. —,— Mk.; zur Mast: 1. Qual. 225—240 Mk.; b) Bullen und Stiere (1½—2½ Jahre alt): Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 460—575, 2. Qual. 270—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—320 Mk. Höhenvieh zur Zucht: 1. Qual. 475—590, 2. Qual. 450—480 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 270—325 Mk., 2. Qual. 240—270 Mk. c) Färsen: Niederungsvieh zur Zucht: 1. Qual. 350—375 Mk. 2. Qual. 250—300 Mk.; zur Mast: 1. Qual. 245—275 Mk.

Berliner Börse, 2. Juni 1905.

(Nach amtlichen Notierungen.)

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	M.		Bank-Aktien.	M.	
Deutsch. Reichs Schatz	4	100,10 ℬ	Westfälische Bank	8 6	118,75 ℬ
Deutsch. R.-A. ut. 1905	3½	101,40 ℬ	**Industrie-Aktien.**		
do. do.	3	90,50 ℬ	Bielef. Masch. Türkopp	20	449,00 ℬ
Preuß. kons. A. ut. 1905	3½	101,20 ℬ	Herzkfeld. Mich.	8	162,75 ℬ
do. do.	3½	—,—	Dortm Cement	0	74,00
do. do.	3	90,50 ℬ	Rhamasch. Koch u. Co.	10	195,50 ℬ
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	103,50 ℬ	Ravensb. Spinnerei	2	113,50 ℬ
do. do.	3½	99,80 ℬ	Rhein.-Westf. Industr.	8	214,00 ℬ
do. do.	3	89,25 ℬ	Vogt u. Wolf Enterfl.	11	208,25 ℬ
Bielefelder St.-A.	4	120,80 ℬ	Vorwärts, Bielef. Spinn.	2	—,—
Westfäl. Landschaft	4	102,75 ℬ	Westfalia Cement	5	197,25 ℬ
do. do.	3½	98,70 ℬ	Wicking Cement	5	138,10 ℬ
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	—,—			
do. do.	3½	100,60 ℬ			

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 fl. hell.: 1,70 — 1 stand. Kr.: 1,18½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Doll. 4,20 — 1 Pfr. 20,40 Mk. — Bankdiskont 3½ %. Lombardzinsfuß 4½ %. Privatdiskont 3¼ %.

Freiwillige

Feuerwehr, Beckum.

Montag, den 5. Juni, abends 8 Uhr:

Gesamt-Uebung.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Oelde.

Sonntag, den 4. Juni cr.

Pflichtversammlung

und **gemütliche Abendunterhaltung,** sowie Besprechung des Jubelfestes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Theater in Oelde
(Gesellenverein).

Gastspiel des Emder Stadt-Theater-Ensembles.

Montag, den 5. Juni 1905:
(Eröffnungsvorstellung):

Auf Strafurlaub.

Lustspiel in 3 Akten von G. von Moser und Thilo von Trotha.

Anfang 8 Uhr.

Mädchen sucht Stelle

zu Herbst in einem bürgerlichen Hause zur **gründlichen Erlernung der Küche** auf ein halbes Jahr. Näheres in der Exped. d. Z.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht.

Frau Ant. Kramer, Oelde.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Oktober ein braves katholisches

Dienstmädchen.

Wwe. St. Topp,
Hotel zu den drei Kronen, Beckum.

Per sofort ein tüchtiger

Schreiner

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Rheinisch-Westfäl. Cement-Industrie, Beckum.

Tüchtige, erfahrene

Schmiede

für dauernde Arbeit gesucht.

Landwirtsch. Maschinenfabrik Th. Buschhoff,
Ahlen in Westf.

Ein Junge oder ein Mädchen

zum Material herausfahren auf sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Meldungen an

Schornsteinbauer A. Klinge, Beckum, Vorhelmerstr. 54.

Lehrmädchen

für Kolonialwarengeschäft gesucht. Meld. unt. **H. 500** an die Exped.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh,** in 14 Tagen melk werdend, bei **Röwekamp, Sünninghausen.**